Das singende Deutschland.

Album
der ausgewähltesten Lieder und Romanzen
mit
Begleitung des Pianoforte.

Erster Band.

Leipzig, 1845
Druck u. Verlag von Philipp Reclam jr.

11162043

1. Lied von Beethoven.*)

BIBLIOTHEK CASSIANEUM
DONAUWÖRTH.

Andantino un poco agitato.

O daß ich dir vom ſtil = len Au = ge in einem lie = be=

vol = len Schein die Thrä = ne von der Wan = ge ſau = ge, eh' ſie die Er =

Wohl hält ſie zö = gernd

*) Geſchrieben in das Stammbuch der baieriſchen

3. Ariette von G. Donizetti.

Allegro.

Mich rührt dein Seuf=zen nicht, nein, — — — — —, weih' kei=ne Thrä=ne mir, nein, — — — — —, nimmer ge = hör' ich

p

dir, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, o Un=ge=treu = = = = e! Freu' neuer Lieb' dich nur, ja, ja, ja, ja, fin=de wohl

auf der Flur, ja, ja, ja, ja, Mädchen, wenn gleich nicht ſchö = ner, doch viel ge=treu = er, ja, ja, ja, ja, ja, ja,

rallentando

col - la

un poco. a tempo.

ja, ja, ja. Mich rührt dein Seufzen nicht, nein, nein, nein, nein, nein, nein, weih' kei=ne Thräne mir, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nim=mer ge=

parte. a tempo.

hör' ich dir, nein, nein, nein, nein, nein, nein, o Un=ge=treu==e, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nimmer ge=

hö=re ich dir, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nim=mer ge=hö=re ich dir, nein, — — — —, nicht dir,

nein, nein, nein, nein, nein, nicht dir, nein, nein.

4. An Pauline. von E. Bönecke.

Andante con moto.

Musik von F. L. Schubert.

Ob ich dich lie = be? o fra = ge die Ster = ne! Prangend in hei = li = ger Mit = ter = nacht. Acht' auf die

Stim = men von nah' und von fer = ne, Ue = berall wird dir die Ant = wort ge = bracht.

dol.

Laß ich dich je = mals? o fra = ge die Au = gen, In die Na=tur mir die See = le ge=

legt. Nimm es nur wahr, wie mit Won = ne sie sau = gen, Eh' noch die Lip = pe zum Kuß = se sich

regt.

f *fz* *fz* *dim.* *pp*

ri - tar - dan - do.

5. Traum der Kindheit. Romanze von V. Bellini.

Anduntino.

p *ff* *pp*

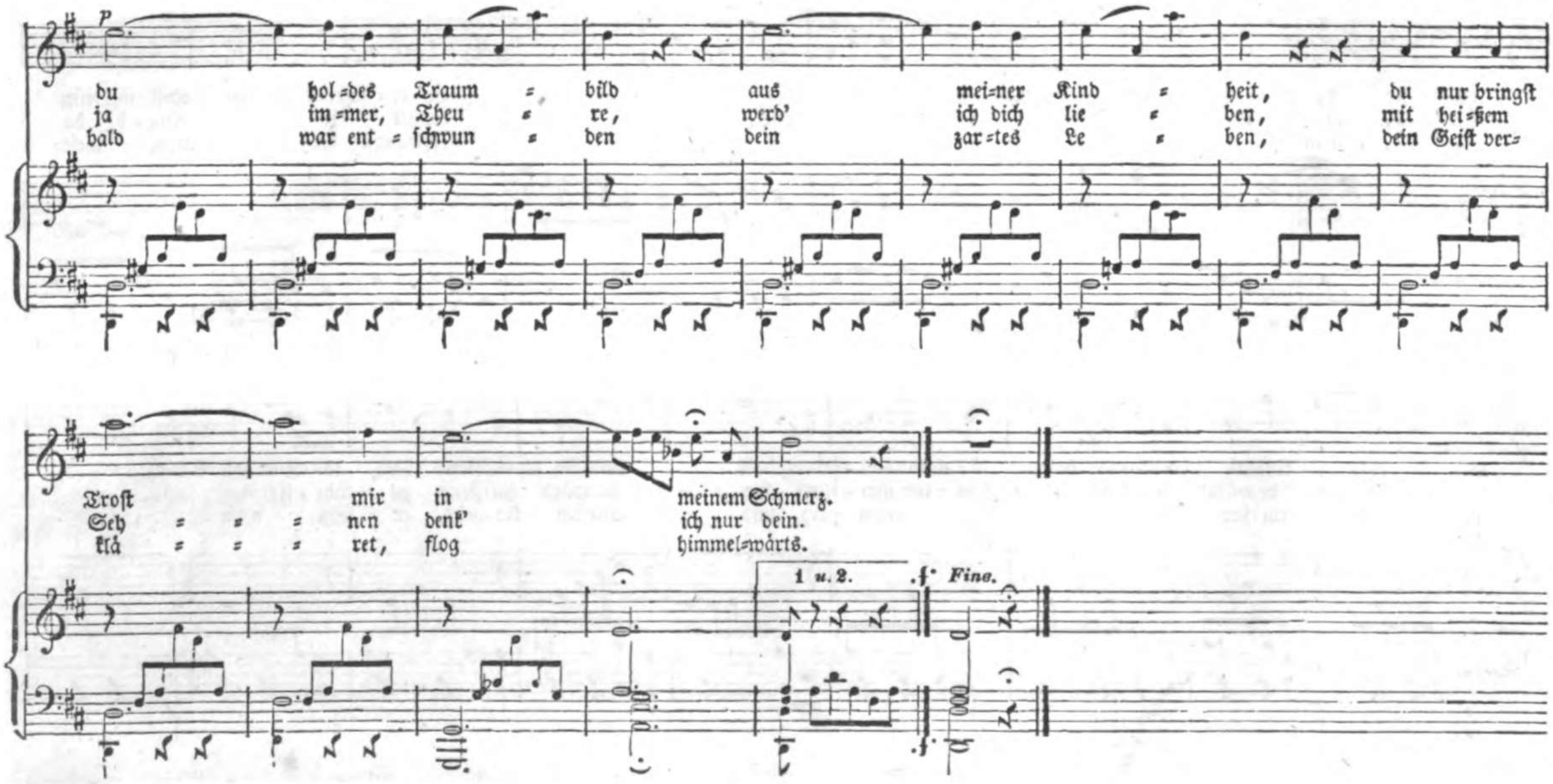
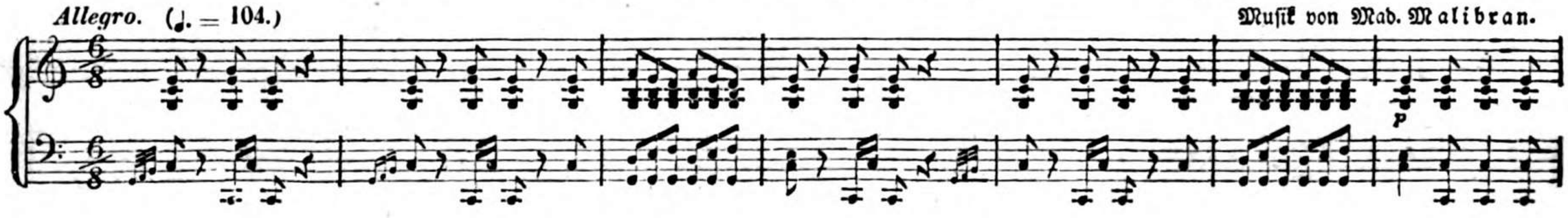
1. Du hol=des Traumbild aus mei=ner Kind=heit, still' mit Ent=zü=cken mein ſeh=nend
2. Immer, du Theu=re, werd' ich dich lie=ben, mit hei=ßem Sehnen ge=denk' ich
3. Bald war ent=ſchwunden dein zar=tes Le=ben, dein Geiſt, ver=klä=ret, flog him=mel=

Herz, du nur bringſt Troſt mir in mei=nem Schmerz, in meinem Schmerz. Nein, nichts kann meinem Geiſt dich ent=
dein, mein gan=zes Le=ben will ich dir weih'n, will ich dir weih'n. Als dein Bild, wie dem Him=mel ent=
wärts, und ach, ich ruf' dich in bit=term Schmerz, in bit=term Schmerz! Wehe der Stun=de, wo ich dich ge=

lento. *più vivo.*

rú = cken, du Ziel der Sehn=sucht, mir e = wig theu = er, du er = scheinst, so wie einst mei=nen
ſtie = gen, mir einſt er = ſchie = nen ſo hold und rein, konnte je wohl der Kna = be da
ſe = hen, rein wie die Li = lie am Früh = lings = mor = gen, du ſchwangſt dich auf zu Him = mels=

Bli = cken, bald kindlich ſchmachtend, bald lá = chelnd voll Scherz, bald kind=lich ſchmachtend, bald lá = chelnd voll Scherz.
wäh=nen, Lie = be würd' ein = ſtens ge = fähr = lich ihm ſein? Lie = be würd' ein=ſtens ge = fähr = lich ihm ſein?
hö = hen, und ein=ſam Kla = gend er = liegt mein Herz, und ein=ſam Kla=gend er = liegt mein Herz.

Bald war ent = ſchwun = den dein zar=tes Le = ben, dein Geiſt, ver = klá = ret, flog him = mel=wärts,
Du hol=des Traum = bild aus mei = ner Kind = heit, füll' mit Ent = zú = cken mein ſeh = nend Herz,
Im = mer, du Theu = re, werd' ich dich lie = ben, mit hei=ßem Seh = nen denk' ich nur dein

6. Tramtaram. („Rataplan", frei übersetzt v. D. Kaltschmidt.)

Tram=ta = ramtam, Trommel=ſchlä = ger, tramta = ramtam, tam, tam, tam, tam, tam, in mei = ner Va=ter = ſtadt, führ'

ich die Wa=che täg = lich, tramta=ramtam auf und ab mit krie=ge = riſchem Wirbeln hü = te ich den Frie=den, tramta = ram, tam tam tam tam, trrrrrrrrr

am ta = ram tram=ta = ram tram=ta=ram, tram = ta=ram=tam, tram=ta=ram=tam tam tam tram=ta = ram, tam tam tram=ta=ram tam tram = ta=ram tram=ta = ram,

Fine.

1. Einſt folgte mir zum Sie = ge bei Leip=zig und bei Wa=ter=loo
tram = ta=ram tam. 2. Ich bin mit mei = ner Trom=mel im gu=ten Dienſt ergraut;
3. Ich laſ=ſe ſie nicht zu = rú = cke, nein! wenn der al=te Fu = rier

tram=ta=ram, tram=ta=ram, tramta=ram tam,

der
wir
den

Hel=denmuth der Preu = ßen für König und Va=ter=land, die Gar=den ſah ich flie = hen, es zit=ter=te Pa = ris, denn un=ſre Gre=na=
ha=b.n bei = de wa = cker ge = wir = belt und marſchirt, und krie=ge=ri=ſchen Lär = men in die = ſer Welt ge=macht! dort o=ben in dem
Or=den des ew'gen Le = bens auf mei = ne Lei=che heft, dann bitt' ich, legt die Trom=mel zu mei=ner Seite in's Grab, daß ich beim Weltge=

die = re, ſie zo = gen als Sie = ger ein, als Sie=ger ein, als Sie=ger ein.
Hauptquartier wird uns der Lohn ge = bracht, wird uns der Lohn ge=bracht, der Lohn ge = bracht.
rich = te zum Wir = beln ſie bei mir hab', ſie bei mir hab', ſie bei mir hab'.

Tramta=

D. S. al Fine.

7. Adolphine.

Allegro moderato.

Musik von A. Grisar.

1. Ach wär' ich doch reich, A=dol=phi=ne, und hätt' ein schö=nes, gro=ßes Schloß, ich schenkte
2. Ach wenn solch' Ge=schäftchen ich trie=be und säß' auf ei=nem goldnen Thron, dir gäb' ich
3. So hab' ich nur was ich ver=die=ne, ein Hüttchen und ein klei=nes Feld, bin reich an

p

wahrlich dir ein Kleid, strotzend von Gold und Her=me=li=ne. Ja lie=bes Kind, so hold und fein,
Scepter, Reich und Kron', wenn mir nur dein rei=nes Herzchen blie=be.
Lie=be, nicht an Geld, willst du mich so, o A=dol=phi=ne?

rallentando.

was ich be=sä=ße wä=re al=les, al=les dein.

rallentando.

D. S.

I.

8. An die Blumen.

In mässiger Bewegung.

Musik von Joseph Wolfram.

Euch ihr Blumen, lie=be Blu=men, hat sie an der Brust ge=tra=gen, hat sie an der Brust ge=tra=gen, nah' hat euch ihr Herz ge=schla=gen, nah' hat euch ihr Herz ge=schla=gen, lie=be Blumen, lie=be Blu=men. Als ihr noch mit fri=schem

dolce. *con espresso.* *ritardando.* *ritardando.*

Prangen an der ſchö = nen Bruſt ge = blü=het, an der ſchö = nen Bruſt ge = blü=het, hat ſie

noch für mich ge = glü=het, hat ſie noch für mich ge = glü=het. Das iſt al = les nun ver = gan = gen; ab=ge=welkt, verdorrt, ver=

decrescendo. *rit.* *in tempo.*

blü = chen ſeid ihr mir zu=rück = ge = ge = ben, treu=es Bild von meinem Le = ben, dem auch al = ler Glanz ge=

wi=chen.

Manchmal sollt' ich freilich wäh=nen,

daß ihr kaum der Erd' ent=sproß=sen, weil der Thau euch hat um=gos=sen, doch! es sind nur mei=ne

Thränen, mei=ne Thrä=nen. Dauern=der als Ros' und Nel=ken, ist die Blu=me mei=nes Le=bens,

ist die Blu = me mei = nes Le=bens, ich be = mü = he mich ver = ge=bens, ich be = mü = he mich ver=

pf

decrescendo.

ge=bens, mei=ne Lie = be, mei=ne Lie = be will nicht wel = ken. *Marsano.*

decrescendo.

p p

9. Cavatine aus: La straniera (die Fremde), von Bellini.

Cantabile.

Komme mit mir, du Ar = me, weit von dem Ort zu wei = len, daß sich ein Gott er=

p p

bar = me, die wun=de Brust zu hei = = len, die wun = de Brust zu hei=len, wo einst die Mut = ter=

Er = de, ein ſtil = les Grab dir ſchenkt, o komm! o komm! Wo einſt die Mut = ter = er = de ein

ſtilles, ein ſtil = les Grab, ein ſtil = les Grab, ein ſtil = les Grab, wo ſie ein ſtilles Grab dir ſchenkt, ein Grab dir

ſchenkt.

10. Der Schmied.

Allegretto.

Musik von Mlle. Puget.

Der Ambos erſchallt; ihn lieb' ich al=
ſchall' am heu=ti=gen
Kind; ich bit=te gar

marcato.

lein, er=tönt ſo ſtark, ſo kräf=tig und rein, voll Zauber=ge=walt, doch lieb=lich und fein; das bringt mit Macht mir in's Herz hin=ein! La la
Tag nur ſchwach, recht ſchwach, ich bitt' dich gar ſchön; wenn Röschen er=wacht, er=klin=ge dein Schlag ſo ſanft und zart, wie Lieves=ge=tön!
ſehr: ſchlag' zu, ſchlag' zu, ſchlag' immer noch mehr! Dein Händchen ſo lieb, ſchlägt's auch noch ſo hart, iſt doch wie Sammt und Seide ſo zart!

la la la

Fine.

So sang der Schmied früh am Mor = gen; froh er=klang's: pam, pam, pam! Er
Doch einst erklang's in der Schmie = de schwach ge = nug: In=
Einst hat er Rös=chen miß = fal = len und ver=stimmt: Drei

rf Fine. f cresc. f

dolce. cresc.

hämmert frisch, ohne Sor = gen; weithin drang's: pam, pam, pam! Und Al = le, die Freund Roger sa=hen, sie wagten nur mit Furcht zu
deß sein Herz, das ihm glüh = te, hef = tig schlug: Er sieht schön Röschen vor = ü = ber ge=hen, da war's um sei = ne Ruh' ge=
Ba=cken=strei=che er = schal = len; man ver=nimmt: Dann, wird es still: Ist sie er = stochen? Die Wach' her = bei! die Thür' er=

cresc. f p cresc.

cresc. rall.

na = hen, und beb=ten, fing der star = ke Mann aus vol=ler Brust zu sin = gen an:
sche=hen; zieht Handschuh an, biet' ihr die Hand. Morgens dar = auf singt er ge = wandt:
bro=chen! und seht, da liegt der grimm'ge Mann auf sei=nen Knien und fleht sie an:

Der Ambos er=
O Amboser=
O Röschen mein

cresc. f rall.

D. S.

11. Barcarole von Aug. Panseron.

Allegretto.

Sopran.

Stets auf ru=hi=ger Wel = le schiff' ich Abends und früh, und mein Himmel bleibt hel = le, mein Geschick zürnet nie.

Tenor.

Stets auf ru=hi=ger Wel = le schiff' ich Abends und früh, und mein Himmel bleibt hel = le, mein Geschick zürnet nie.

dim. *poco meno mosso.*

Bei günst'ger Winde Weh'n flieht des U = fers Rand. So flieg', mein Schiffchen,

Bei günst'ger Win=de Weh'n flieht des U = fers Rand, flieht des U = fers Rand. So flieg', mein Schiffchen,

colla parte.

Tempo 1o.

hei=ter, Ze=phyr hö=ret un=ser Flehn, so flieg', mein Schiffchen, heiter, Ze=phyr hö=ret un=ser Flehn. Jo=ho! freundlich winkt

Tempo 1o.

hei=ter, Ze=phyr hö=ret un=ser Flehn, so flieg', mein Schiffchen, heiter, Ze=phyr hö=ret un=ser Flehn. Jo=ho! Jo=ho! freundlich winkt

Tempo 1o.

uns das Land, Joho! Freundlich winkt uns das Land.

uns das Land, Jo=ho! Jo=ho! Freundlich winkt uns das Land.

12. Liebchens Kuss, von Oettinger.

Allegro moderato e fanatico.

Musik von F. L. Schubert.

1. Die Won=ne al = ler Won = nen ist Liebchens sü = ßer
2. Das Küs=sen ist mein Le = ben, mein Le = ben ist ein
3. Mein Herz, von Gram zer = ris = sen, ist ein ver=welk=tes

con moto.

Kuß, in seinem Tau = ber = bron = nen liegt hümm = lischer Ge = nuß. Ein Küß=chen auf die Au = gen, ein Küßchen auf den
Kuß, doch Liebchens Küs = se ge = ben mir Pa = ra=diesge = nuß.
Blatt, ach! e = wig möcht' ich küs = sen, denn nim = mer werd' ich's satt.

accelerando. *ri - tar - dan - do.*

Mund, kann die = se Lust ich sau = gen wird's kran = ke Herz ge = sund, wird's kran = ke Herz ge = sund.

accelerando. *ri - - tar - - dan - - do.*

Allegretto. (♩ = 100.)

Musik von Masini.

1. So schön wie du giebt's kei=ne mehr, es ist gar zu arg, solch' ü=ber=gro=ße Rei=ze, ach! keine Hül=le noch barg. Wer dir in's Auge blickt

wird gleich so verführt, daß er den Kopf ver=liert.

Fine.

2. Ach, noch so jung, kaum sechszehn Jah=re, und übst schon solche All=ge=walt. Al=les folgt trunken dei=nen Schritten, hul=digt der lieb=li
3. Au=gen voll Feu=er, Ro=sen=wan=gen, schel=mische Launen, leich=tes Blut, und ei=ne Tail=le zum Um=span=nen, ach und den Blick voll
4. Weiß ist das Händchen und zum küs=sen züch=tig nur öff=nest du den Mund; braun sind die vol=len Rin=gel=locken, leicht schwebt das Füßchen

f *Fine.* *p* *p* *p*

ral - len - tan - do.

chen Gestalt. So schön, wie du, so
Lie=besgluth.
klein und rund.

p suivez. *pp* *mf* D. S.

14. Räuberlied.

Allegro energico. Musik von Labarre.

8va

ff *fz* *fz* *fz*

1. Mó = gen Ver=lieb = te ge = hen ein. = sam zum stil = len Hain, seuf = zend der Nacht ge=
2. Mag un = ter grü=nen Hal = len schmachtend ein Lie = bes = paar lau = schen der Nach=ti=
3. Mag auch be=gei=stert träu = men ein dich = te=risch Ge = müth, wenn an den Himm ls=

8va

Fine.

rall.

ste = hen ih = re langweil'=ge Pein, wenn laut die Winde sau = sen, Stür = me mein Haupt umbrau = sen, füh = let des Räubers
gal = len Kla=gen ent = zü =cket gar,
räu = men Au = rora's Strahl er =glüht;

rall.

p cresc. p p cresc. cresc. ff p

ff avec force.

Brust höh'ren Muth, gröss'=re Lust! füh=let des Räubers Brust viel höh'ren Muth und Lust, gröss're Lust!

8va

D. S.

15. Der Jäger des Gebirges. Romanze.

Allegro moderato. (♩ = 104.)

Musik von Herold.

1. Nun laſ = ſe mich, mein theu = res Le = ben,
2. Dort, wo die Al = pen= ro = ſen ſprie = ßen,
3. Sinkt dann der ſpä = te Abend nie = der,

der Tag ſteigt im O = ſten herauf,
bleibt ſtets mein Ge = dan = ke dir nah,
wann ro = ſig der Glet = ſcher ſich ſchmückt,

dort, wo die Glet = ſcher die Thrä = ne laß = nicht
ſteig ich in's Thal zu

ſich er = he = ben,
lán = ger flie = ßen,
dir her = nie = der,

ſteigt der Já = ger muth=erfüllt hinauf.
denn ſie lärmt den friſchen Muth mir ja.
mit der reich = ſten Beu = te froh beglückt,

Laß kei = ne Furcht im Her = zen wal = ten,
Tief in dem Bu=ſen fühl' ich wal = ten
ach, könn=te ich nach Wallkühr ſchal = ten,

ich den = ke dein
der Seufzer tief
ſchied ich von dir

PP

ten.

ja ü = ber = all.
fle = hen = den Hall.
in kei = nem Fall.

Doch mein Versprechen muß ich hal = ten, hörst du, mich ruft der Hörner

Ped. Ped.

Schall, ja, mein Versprechen muß ich hal = ten, und schon ruft, und schon ru = fet mich der Hörner Schall!

ad libitum.

cresc. ritard. a tempo.

ja, mich ruft, mich ruft Hörner = schall!

pp morendo.

D. S.

16. Auf die Rose.

Andantino.

Musik von Pauline Garcia.

Laßt des E = ros Blu = me glän = zen bei des Bachus Freuden =

p *legato.*

mahl; schön ge = schmückt mit Ro = sen = krän = zen lee = ren wir den Gold = po = kal. Lieblich prangt der Ro = se Kro = ne, wenn der junge Lenz er =

wacht; Götter auf dem Himmelsthro = ne weiden sich an ih = rer Pracht. Selbst Cy = the = rens hol = der Knabe schmückt bei d. r C. ari = ten

ritard.

Tanz. Drum kränz' ich auch meine Lie = er, und mit Rosen schön geschmückt tanz' ich bei des Bachus Fei = er, von des Liebchens Arm um=

strickt.

17. Provençalisches Lied.

Andantino.

Musik von Halevy.

1. Sechs Monden sind es schon, sie schei=nen mir sechs Jahr, daß der Herzlieb=ste mein von mir ge=schie=den war.
2. Daß der Herzlieb=ste mein von mir ge=schieden war, der hei = lig mir ver=sprach zu schrei=ben im=mer = dar.
3. Wohl hei=lig er ver=sprach zu schrei=ben im=mer = dar; al = lein der Männer Treu hängt nur an ei = nem Haar.
4. Der Frau=en Au = ge schaut die Zu=kunft sonnen = klar, drum baut, ihr Mädchen, nicht auf Män=ner ganz und gar.

O es gibt gar se = li = ge Ta = ge, doch das Warten bringt Leid und Ge=

fahr, ja es gibt gar se = li = ge Ta = ge, doch das Warten bringt Leid und Ge = fahr.

an die E = cke, faſ=ſen ſie die Da= me um und drehn ſie auf dem Fle=cke vier bis fünfmal rum. Na, nun geht es an's Ve=ri=ren, vorwärts kann man

8va - - - - loco.

p

erſt und dann wie=der rückwärts gal=lo=pi=ren, ſehn ſie ſo fängt man das an, man das an, und ſtemmen auf die Hüf=te wie'n Henkel ſie die

Hand, und ſäuſeln durch die Lüf=te, ſo ſind ſie ein For=ſchant.

19. Volkslied aus der Gegend von Bourbon-l'Archambauld in Frankreich.

Moderato.

1. Dort in des Waldes trau=lich ſtil=len Grün = den,
2. Dort wo die Cher durch Re=ben=hú=gel flie = ßet,
3. Lie = be, dein Lei=den, kaum iſt's zu er = tra = gen,

ſingt oh=ne Un=ter=laß die Nach=ti = gall, will uns mit lieb=li=chen Lau=ten ver = kún = den: Sch=nen der Lie = be bringt Leid ú=ber=
ſchnitt in den Baum einſt der Na=men ich zwei, zwar nun die Rin=de da = rú=ber ſich ſchlie=ßet, doch un=ſre Her=zen be = wahr=ten ſie
wem es er = fúl=let dem bricht es das Herz. Doch nicht am Gra=be ver=ſtummen die Kla=gen. Gras deckt den Hú=gel, doch nim=mer den

rall.

all, Seh=nen der Lie = be bringt Leid ú = ber = all.
treu, doch un=ſre Her=zen be = wahrten ſie treu.
Schmerz, Gras deckt den Hú = gel, doch nim=mer den Schmerz.

rall.

20. Tyrolienne aus der Oper: Die Täuschung.

Andante.

Musik von Herold.

cresc.

Ro = the Lich=ter stei=gen aus der Nacht em=por, aus der Nacht, ja,

cresc.

aus der Nacht empor; stimmt, euch fromm zu zei = = gen, stimmt den Mor=gen=rei=gen, jauchzt dem Herrn im Chor.

dim.

stimmt, euch fromm zu zei = = gen, stimmt den Mor=gen=rei=gen, jauchzt dem Herrn im Chor, jauchzt ihm im Chor!

21. Lied eines Pariser Stutzers.

Allegro.

Musik von Auber.

1. Ei wie froh geht sich's so
2. — — — —

durch das gan=ze Er=den=le=ben, sor=gen=frei muß vor=bei je=der neu=e Tag mir schweben. Des Morgens lang im sü=ßen Schlummer
— — — — — — — — Des A=bends ei=len wir zum fro=hen

lie=gen, alsdann in's Kaf=fe=haus mich zu ver=fü=gen im Do=mi=no mich weidlich zu ver=gnü=gen beim Gla=se Wein; so muß der Anfang sein.
Mah=le im reich=be=setz=ten, ker=zen=hel=len Saa=le, und weil die gan=ze Ze=che ich be=zah=le, läßt je=der Gast mich leben im Pa=last.

cresc. *dim.*

Laßt euch, ihr Leutchen, das Wei=tre nun ſa=gen, wenn dann die Stun=de des Frühſtücks ge=ſchla=gen, ſpeiſ' ich ein Stückchen Ca=
Des Weines Gei=ſter als=dann zu zer=ſtreu=en und auch ein Stündchen den Mu=ſen zu wei=hen, muß uns Con=cert und The=

paun mit Be=ha=gen, in ſü=ßer Ruh ſing' ein Lied ich da=zu, in ſü=ßer Ruh ſing' ein Lied ich da=zu.
a=ter er=freu=en, Kunſtrei=ter bei dem Herrn Fran=co=ni, ja ſelbſt Kunſt=rei=ter bei Herrn Fran=co=ni.

Ei wie froh geht ſich's ſo durch das gan=ze Er=den=le=ben ſor=genfrei muß vorbei

je = der neu = e Tag mir ſchwe=ben. 2. Ich weiß mich nach der neu'ſten Mo = de zu klei=den, Fen = ſter = pa = ra = de

des Mittags zu rei = ten, und daß die Ne = ben=buhler Streit ver = mei = den, lehrt Co = li = quet mich füh=ren das Flo = ret. Auch folgt das

Glück mir auf je=gli=chen We=gen, ſo im Bil = lard wie beim Kar=ten auf = le = gen, mein Gegner wird ge=wiß Bewund'rung

D. S. · f · ⊕ Schluss zum 3. Verse.

he = gen, er ſeh' ſich vor, denn ich bin Ma = da = dor. Froh geht ſich's ſo durch das gan=ze Er=den = le = ben, ſor=gen=

D. S. ⊕

frei muß vor = bei je = der neu = e Tag mir ſchweben, ſor=gen = frei muß vor = bei je = der neu = e Tag mir ſchweben.

8va - - -

22. An Minna. Gedicht von Prölss.

Musik v. F. L. Schubert.

1. Willst noch ein = mal mir er = schei = nen, hol = des En = gel = an = ge = sicht, mich be = grü = ßen als den
2. Tief hast du mein Herz ge = trof = fen mit der Lie = be si = cherm Pfeil; da = rum kann es nim = mer
4. Willst du a = ber mir ge = wäh = ren, hol = de Min = na, süß und mild, dann ver = sie = gen mei = ne

p legato.

Dei = nen mit der Au = gen Himmelslicht? Wie ein Se = raph duf = te nie = der, schweb' um mich im lich = ten Traum; doch zer =
hof = fen, wird es nim = mer wie = der heil. Es zerschmilzt in ew' = gem Seh = nen, wird dein Raub, Melan = cho = lie, fühlt es
Zäh = ren, mei = ne Sehn = sucht ist ge = stillt! Hei = ter lacht der Lenz mir wie = der, neu er = blüht das Le = ben mir, Won = ne

stäu = be mir nicht wie = der wie der Wel = le eit = ler Schaum.
nicht die lin = den Thrä = nen gleich = ge = stimm = ter Sympa = thie.
ath = men mei = ne Lie = der, ath = men Min = na, Minna, dir!

quasi Recitativo.

3. Soll ich kei = nen Lenz mehr

Fine. *f*

se = hen? Ach! so bleib' mir e = wig fern! Soll des Lebens Hauch ver = we=hen? Geh' mir un = ter, schö=ner Stern.

in Tempo.

fz

f

pp Pedale.

Tönet dann mein Grabge = läu = te, kling' es dir im In=nern nach, und sein Trauer = ton be = deu = te, daß ein

Lie = be voll Lie=be brach!

D. S.

16. Auf die Rose.

Andantino.

Musik von Pauline Garcia.

Laßt des E = ros Blu=me glán=zen bei des Bachus Freuden=

p

legato.

mahl; schön ge=schmückt mit Ro=sen = krán=zen lee=ren wir den Gold=po = kal. Lieblich prangt der Ro=se Kro = ne, wenn der junge Lenz er=

wacht; Götter auf dem Himmelsthro = ne weiden sich an ih=rer Pracht. Selbst Cy = the = rens hol=der Knabe schmückt bei d.r C. ari = ten

ritard.

Tanz. Drum kränz' ich auch meine Lie = er, und mit Rosen schön geschmückt tanz' ich bei des Bachus Fei = er, von des Liebchens Arm um=

strickt.

17. Provençalisches Lied.

Andantino.

Musik von Halevy.

1. Sechs Monden sind es schon, sie scheinen mir sechs Jahr, daß der Herzlieb=ste mein von mir ge=schie=den war.
2. Daß der Herzlieb=ste mein von mir ge=schieden war, der hei = lig mir ver=sprach zu schrei=ben im=mer = dar.
3. Wohl hei=lig er ver=sprach zu schrei=ben im=mer = dar; al = lein der Männer Treu hängt nur an ei = nem Haar.
4. Der Frau=en Au = ge schaut die Zu=kunft sonnen = klar, drum baut, ihr Mädchen, nicht auf Män=ner ganz und gar.

O es gibt gar se = li = ge Ta = ge, doch das Warten bringt Leid und Ge=

fahr, ja es gibt gar se = li = ge Ta = ge, doch das Warten bringt Leid und Ge = fahr.

an die E = cke, fas=sen sie die Da= me um und drehn sie auf dem Fle=cke vier bis fünfmal rum. Na, nun geht es an's Ve=ri=ren, vorwärts kann man

8va - - - - loco.

P

erst und dann wie=der rückwärts gal=lo=pi=ren, sehn sie so fängt man das an, man das an, und stemmen auf die Hüf=te wie'n Henkel sie die

Hand, und säuseln durch die Lüf=te, so sind sie ein For=schant.

19. Volkslied aus der Gegend von Bourbon-l'Archambauld in Frankreich.

Moderato.

1. Dort in des Waldes trau=lich ſtil=len Grün = den,
2. Dort wo die Cher durch Re=ben=hü=gel flie = ßet,
3. Lie = be, dein Lei=den, kaum iſt's zu er = tra = gen,

ſingt oh=ne Un=ter=laß die Nach=ti = gall, will uns mit lieb=li=chen Lau=ten ver = kün = den: Sch=nen der Lie = be bringt Leid ü=ber=
ſchnitt in den Baum einſt der Na=men ich zwei, zwar nun die Rin=de da = rü=ber ſich ſchlie=ßet, doch un=ſre Her=zen be = wahr=ten ſie
wem es er = fül = let dem bricht es das Herz. Doch nicht am Gra=be ver = ſtummen die Kla = gen. Gras deckt den Hü = gel, doch nim=mer den

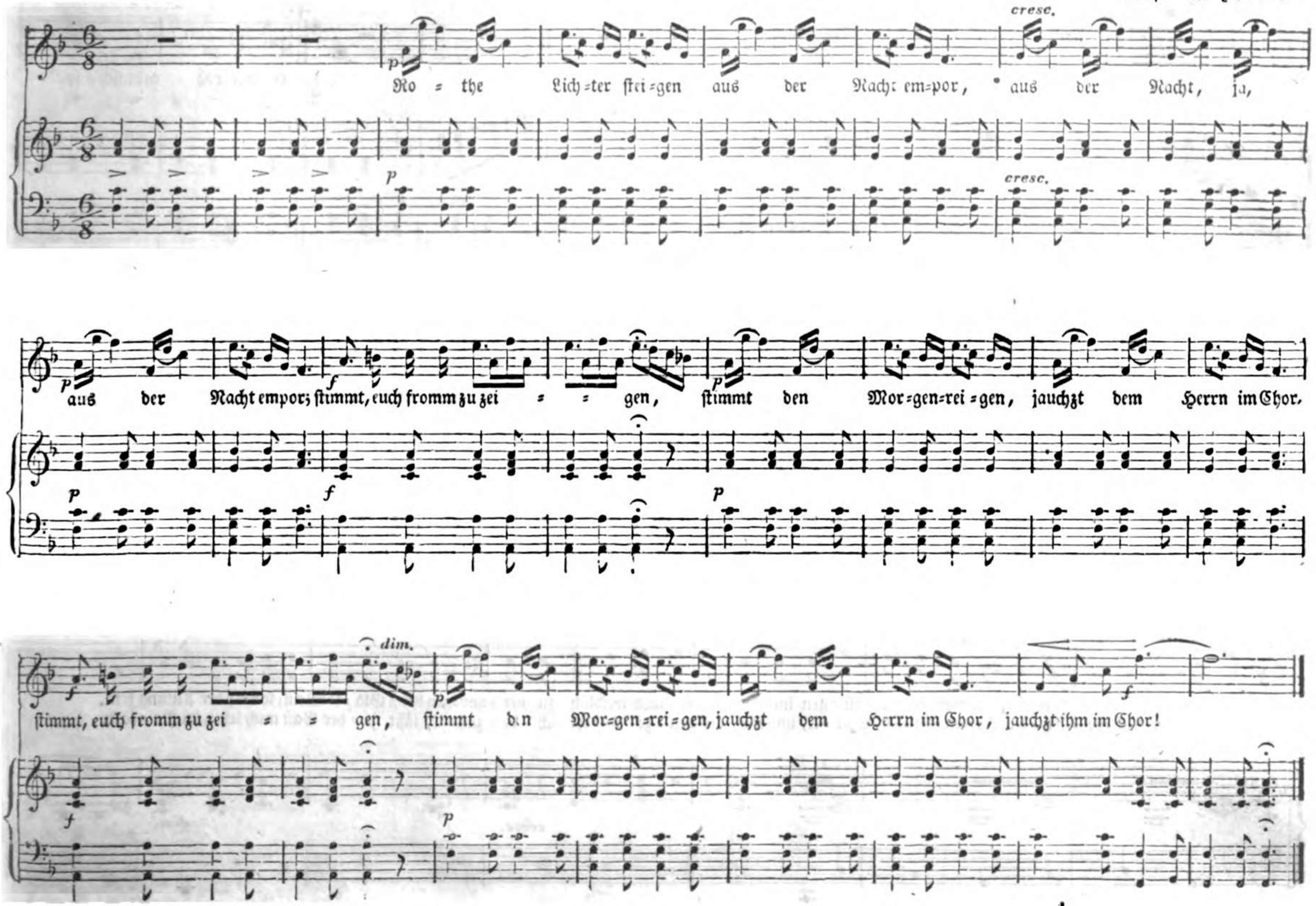
rall.

all, Seh=nen der Lie = be bringt Leid ü = ber = all.
treu, doch un = ſre Her=zen be = wahrten ſie treu.
Schmerz, Gras deckt den Hü = gel, doch nim=mer den Schmerz.

rall.

20. Tyrolienne aus der Oper: Die Täuschung.

Andante.

Musik von Herold.

21. Lied eines Pariser Stutzers.

Allegro.

Musik von Auber.

1. Ei wie froh geht sich's so
2. — — — —

durch das gan=ze Er=den=le=ben, sor=gen=frei muß vor=bei je=der neu=e Tag mir schweben. Des Morgens lang im sü=ßen Schlummer
— — — — — — — — Des A=bends ei=len wir zum fro=hen

lie=gen, alsdann in's Kaf=fe=haus mich zu ver=fü=gen im Do=mi=no mich weidlich zu ver=gnü=gen beim Gla=se Wein; so muß der Anfang sein.
Mah=le im reich=be=setz=ten, ker=zen=hel=len Saa=le, und weil die gan=ze Ze=che ich be=zah=le, läßt je=der Gast mich leben im Pa=last.

cresc. *dim.*

Laßt euch, ihr Leutchen, das Wei=tre nun sa = gen, wenn dann die Stun=de des Frühstücks ge = schla=gen, speis' ich ein Stückchen Ca=
Des Weines Gei=ster als = dann zu zer = streu =en und auch ein Stündchen den Mu=sen zu wei=hen, muß uns Con = cert und The=

paun mit We = ha = gen, in sü=ßer Ruh sing' ein Lied ich da = zu, in sü=ßer Ruh sing' ein Lied ich da = zu.
a=ter er = freu = en, Kunstrei=ter bei dem Herrn Fran = co = ni, ja selbst Kunst = rei = ter bei Herrn Fran=co = ni.

Ei wie froh geht sich's so durch das gan=ze Er=den = le = ben sor=genfrei muß vorbei

je = der neu = e Tag mir schwe=ben. 2. Ich weiß mich nach der neu'sten Mo = de zu klei=den, Fen = ster = pa = ra = de

des Mittags zu rei = ten, und daß die Ne = ben=buhler Streit ver = mei = den, lehrt Co = li = quet mich füh=ren das Flo = ret. Auch folgt das

Glück mir auf je=gli=chen We=gen, so im Bil = lard wie beim Kar=ten auf = le = gen, mein Gegner wird ge=wiß Bewund'rung

D. S. ·f· ⊕ Schluss zum 3. Verse.

he=gen, er seh' sich vor, denn ich bin Ma=da=dor. Froh geht sich's so durch das ganze Er=den=le=ben, sor=gen=

fz

D. S. ⊕

frei muß vor=bei je=der neu=e Tag mir schweben, sor=gen=frei muß vor=bei je=der neu=e Tag mir schweben.

8va - - -

22. An Minna. Gedicht von Prölss.

Musik v. F. L. Schubert.

1. Willst noch ein = mal mir er = schei = nen, hol = des En = gel = an = ge = sicht, mich be = grü = ßen als den
2. Tief hast du mein Herz ge = trof = fen mit der Lie = be si = cherm Pfeil; da = rum kann es nim = mer
4. Willst du a = ber mir ge = wäh = ren, hol = de Min = na, süß und mild, dann ver = sie = gen mei = ne

p legato.

Dei = nen mit der Au = gen Himmelslicht? Wie ein Se = raph duf = te nie = der, schweb' um mich im lich = ten Traum; doch zer =
hof = fen, wird es nim = mer wie = der heil. Es zerschmilzt in ew' = gem Seh = nen, wird dein Raub, Melan = cho = lie, fühlt es
Säh = ren, mei = ne Sehn = sucht ist ge = stillt! Hei = ter lacht der Lenz mir wie = der, neu er = blüht das Le = ben mir, Won = ne

stäu = be mir nicht wie = der wie der Wel = le eit = ler Schaum.
nicht die lin = den Thrä = nen gleich = ge = stimm = ter Sympa = thie.
ath = men mei = ne Lie = der, ath = men Min = na, Minna, dir!

quasi Recitativo.

3. Soll ich kei = nen Lenz mehr

Fine.

se = hen? Ach! so bleib' mir e = wig fern! Soll des Lebens Hauch ver = we=hen? Geh' mir un = ter, schö=ner Stern.

in Tempo.

fz

f

pp Pedale.

Tönet dann mein Grabge = läu = te, kling' es dir im In=nern nach, und sein Trauer = ton be = deu = te, daß ein

xe = z voll Lie=be brach!

D. S.

23. Der Seesturm.

Musik von Romagnesi.

Allegro.

ff

1. Ringsum wird Nacht und nä=her sau = sen die Stür=me schon, die Wogen brau = sen; ha!
2. Seit ge=stern schon stieß er vom Lan = de und trau=rig sah vom Felsenstran = de ich
3. Am Himmels=zelt schon blin=ken Ster = ne, kein Se=gel zeigt sich nah und fer = ne, nicht

schon er=hebt mit wil=der Wuth sich brül = lend, sich brül = lend die bran=den = de Fluth.
wie die Bar=ke schnel=le flog und sich bald dem Bli = cke, dem Bli=cke ent = zog;
hel = fen kann, ach! meine Pein, wo mag wohl mein Va = ter, mein Va=ter wohl sein?

An dem U = fer harr' ich mit
ich sah sich den Him = mel um=
Zuckt der Blitz von Him = mels=

p

Wei = nen, und die Bar = ke will nicht er = schei = nen. Hó = re das Flehn der
hül = len, und ich hór = te des Donners Brül = len.
hó = hen, werd' ich ihn, ihn wohl wieder = se = hen?

cresc. *ff* *p legato.*

Schif = = fe = rin! Heil'=ge Jung = frau be = schú = tze, be = schú = = tze

ihn, heil'=ge Jung = frau beschú=tze ihn, heil'=ge Jungfrau be=schú=tze ihn!

rall. **in Tempo.**

rf *p rall.* **in Tempo.** **D. S.**

24. Die Fischerin.

Andantino

Musik von Hagemann.

1. Es schau = kelt der Na = chen auf wo = gen=dem Meer, er glei = tet vom fla = chen Ge=
2. Die Son = ne ver=schwin = det, sie taucht in das Meer, und strah = lend ent = zün = det sie

p

sta = de da = her. Die Fi = scherin schaut in die
Al = les um = her. Die Fi = scherin star = ret mit

dolce.

sin = kenden Glu = then, den ei = len=den Wol = ken folgt schwär = mend sie nach, sie sen = ket den Blick in die
sehn = lichem Wan = gen hin = aus in die Wei = te zur wol = ki=gen Höh'; sie füh = let ein un=nenn=bar

di - mi - nu - en - do.

Tempo 1o.

schäu = men=den Flu = then, und hem=met d:s Ru=ders er = mat = tn=den Schlag. Ihr
glü = hend Ver = lan = gen bei'm Rauſchen der Wel=len, bei'm Wo = gen der See.

diminuendo. *p*

brau = ſet und flie = het, ſo to = bet der Schmerz, doch raſt = lo=ſer glü=het das lie=ben=de Herz, doch

ff *p* *f* *p*

ri - tar - dan - do.

raſt = lo = ſer glü = het das lie = ben = de Herz.

p p *p p*

25. Trinklied aus dem Liederspiel: Der Pole und sein Kind.

Moderato.

Musik von Lortzing.

Im kühlen Kel = ler sitz' ich hier bei ei = nem Faß voll Re = ben, bin gu = ten Muths und laß = se mir vom al = ler = be = sten ge = ben, der Kü = fer hält den He = ber vor, ge = hor = sam meinem Win = ke, füllt mir das Glas, ich halt's empor und trin = ke, trin = ke, trin = ke.

Allegretto non troppo.

Musik von W. Telle.

1. Ich wollt' ich wär' ein Vo = gel, dann säng' ich Tag und Nacht all' je = ne klei = ne Lie = der, die ich für sie er=
2. Und je = der neu = e Mor = gen brächt' ihr ein neu = es Lied aus mei = nem treu = en Her=zen, das nur für sie er=
3. Wenn auch nur eins ge = sie = le, wie glücklich würd' ich sein! Der größ = te Schatz der Er = de, die gan=ze Welt wär'
4. Das ist das Loos des Sän = gers, daß er, so sang = be = rauscht, in sei = ner größ = ten Armuth mit kei = nem Crö=sus

dacht, all' je = ne klei = ne Lie = der, die ich für sie erdacht, die ich für sie er = dacht.
glüht, aus mei = nem treu = en Her = zen, das nur für sie erglüht, das nur für sie er = glüht.
mein, der größ = te Schatz der Er = de, die ganze Welt wär' mein, die gan = ze Welt wär' mein.
tauscht, in sei = ner größ = ten Ar = muth mit keinem Crö = sus tauscht, mit kei=nem Crö = sus tauscht.

27. Romanze.

Andante cantabile.

Musik von Bellini.

dolce.

Holder Mond, der Flur und Wel = le sanft mit

Sil = berglanz um = we = bet, der die Lüf = te, die Lüf = te und die Quel = le mit der Lie = be, mit der Lie = be Hauch be = lebt, du Ver=

trau=ter mei = ner Trie = be, mei=ner Seuf = zer leis und bang, künde ihr, kün = de ihr, dem Stern der Lie = be, mei=ner

Seele, meiner Seele heißen Drang, kün=de ihr, dem Stern der Lie=be, mei=ner See=le hei=ßen Drang, künde ihr, dem Stern der Lie=be, meiner Seele heißen

Drang, hei=ßen Draug, hei=ßen Drang. Künde

dolce.

pp

ihr, daß kei=ne Fer=ne lin=dert mei=ne her=be Pein, daß ich hof=fe, ich hof=fe schön're Ster=ne von der

p

Zukunft, von der Zu-kunft nur al = lein; je-der Tag bringt sei = ne Qua = len, je=de Nacht hat ih = ren Schmerz, nur der

Hoffnung, der Hoffnung goldne Strah = len gießen Bal=sam, gie=ßen Bal=sam in mein Herz, nur der Hoffnung goldne Strahlen gie=ßen Bal=sam in mein

Herz, nur der Hoffnung goldne Strahlen gie=ßen Bal=sam in mein Herz, in mein Herz, in mein Herz.

P

28. Stille. Duett für Sopran und Bass.

Musik von Schubert.

Poco adagio.

Bass.

Stil = le, o Stil = le! Fruch = ten = de Fül = le schwebt um die

dolce.

p

smorz.

Blü = then im Früh = lingshauch! Hört, wie es säu = selt, seht, wie es kräu = selt, ath = met des Blüthenstaubs

Sopran.

Dort in den Fluthen kühlen die Glu = then sprin = gen = de Fischlein im grünlichen See;

duf = ti = gen Rauch! Kommt nun der A = bend duftig und la = bend, wandl' ich durch gol = de = ne Saaten da =

dolce.

Hört ihr das Tö = nen hel = ler Ka=mö = nen hoch aus des Wal = des, des Wal = des tief=dun = kelnder Höh'! hört ihr das

hin; Wonne durchbe=bet, ah=net und ſtre=bet mir zu den hö = he=ren Wel = ten der Sinn.

Tö = nen hel = ler Ka=mö = nen hoch aus des Wal = des, des Wal - des tief = dun = kelnder Höh'!

Wonne durch=bebet, ah=met und ſtre=bet mir zu den hö = he=ren Wel = ten der Sinn. Se = li = ge

ritard.

Se = li = ge Stil = le, Freuden die Fül = = le, ſtrömſt du aus ſeg = nen=den

Stil = le, Freu = den die Fül = le ſtrömſt du aus ſez = nen = den Schat = ten mir zu; bis

a piacere.

Schat = = ten mir zu, bis ich ent = ſchlumm'=re zur Ruh, zur heil' = gen Ruh!

ich ent = ſchlumm'=re zur hei = li = gen Ruh, zur heil' = gen Ruh!

Ped. smorzando.

29. Berglied.

Allegro. Bolero.

Musik von Adam.

Ich ſitz' auf dem Ber=ge, den Blick un=verwandt, das Au=ge iſt Kö=nig vom gan=zen Land. Ihm Un=ter=tha=nen die

Hügel und Seen; die Lüf=te, die Bo=ten, ſie kommen und gehn. Im Tha=le liegt Ne=bel, ſchafft menſchli=che Noth, am Ber=ge, im

Herzen wacht's Morgen=roth, wacht das Mor=gen=roth. Ge=dan=ken tummeln her vor ſich wild und ſchwei=fen und

ja=gen durch das Ge = fild. Und laf=fen ſich nie=der auf ſchneeweißem Flaum, und brin=gen der Lieb=ſten den ſchönſten Traum.

cres.

fz

30. Zur Zeit, als die Königin Bertha spann. Romance.

Allegretto. ♩ = 104.

Muſik von L. Puget.

grazioso.

Wie beglückt lebte

8va

loco.

tr

Ped.

pp

man, wie be=glückt leb=te man zur Zeit, als die Kö=ni=gin Ber=tha ſpann! wie beglückt leb=te man, wie be=glückt leb=te man zur Zeit, als die

Kö=nigin Bertha ſpann!

1. In je=nen gold'nen Zei=ten, da nahm der Doc=tor kein Ho=no=rar, auch half bei Streitig=kei=ten um=
2. Und zog mit jun=gen Jah=ren in's heil'=ge Land auf wie=herndem Roß, und kam in grau=en Haa=ren, doch
3. Und war die Eh' ge=ſchloſ=ſen, ſo ſtickt und ſtrickt und ſpann der Gemahl, und that ganz un=ver=droſ=ſen, was

rall. *in tempo.*

f *p*

ſonſt der Ad=vo=kat und No=tar. Und die Kö=ni=ge all' hat=ten ſonſt nichts zu thun, als nach reichlichem Mahl
treu=en Sinns zu=rück auf ſein Schloß. Zwan=zig Jah=re hin=durch blieb ſein Liebchen ge=treu, ſaß al=lein auf der Burg
Liebchens ſtrenger Mund ihm be=fahl, und ward nun ein=mal nicht, was ſie woll=te, ge=than, hielt ſie ſtrenges Gericht,

rall. *in tempo.*

rall. *ad. lib.* *in Tempo.*

träg im Lehnſtuhl zu ruhn, doch, doch, doch, doch, doch, das ging da=mals wohl an, das ging da=mals wohl an, zur Zeit, als die
ſpann und ſeufz=te da = bei.
band an's Spinnrad ihn an.

rall.

Kö=ni=gin Ber = tha ſpann, wie beglückt lebte man, wie be=glückt leb = te man zur Zeit, als die Kö=nigin Bertha ſpann.

f *ff*

31. Norwegische Volksmelodie.

Andante.

Wenn der Lenz erwacht und in Blüthenpracht Anger, Feld und Heide ſte = hen, wenn im grü=nen Wald ſü=ßer Sang erſchallt und die warmen Lüf = te
Wenn der Lenz erwacht und wenn Liebesmacht dich ge=feſ=ſelt hält im Lei = de, wan=dle nicht al=lein Nachts im Mondenſchein durch die grü=ne, grü = ne

we = hen, ſchlinget ſich bei mit=ter = nächt'gem Mondenſchein, ſchlinget ſich der El = fen = Rin=gel=Rin = gelreih'n, wenn der Lenz er=wacht
Hei = de, lau=ſcheſt du dem El=fen = Rin =gel=Rin=gel=reih'n, zieht's in ſei = ne Schlingen zaubriſch dich hin = ein, wenn der Lenz er=wacht

und in Blüthenpracht An = ger Feld und Hei=de ſte = hen.
und wenn Lie=besmacht dich ge=feſ=ſelt hält mit Lei = de.

32. Lied aus Anakreon.

Andantino.

Melodie eines französischen Volksliedes.

1. Wenn ich trink' den Saft der Re = be, jauchzt in höh' = rer Luft em - por meine Brust, und ich er = he = be laut im
2. — — — fes=selt mich die Freu = de ganz, und im jun = gen Ken = ze schwe = be ich im
3. — — — treib' ich gern mit Mäd = chen Scherz, und wenn ich den Be = cher he = be schwillt im

dolce.

Lied der Mu = sen Chor. Wenn ich trink' den Saft der Re = be, schwinden al = le Sor = gen hin, und den Winden ü = ber=
fro = hen Rin = gel=tanz. — — — — greif' ich in der Sai = ten Reih'n, sin=ge mei=ne Lieb' und
Bu = sen mir das Herz. — — — — ist das Trin = ken mein Ge = winn, der mir folgt in's an=dre

ge = be ich des Her = zens trü=ben Sinn, und den Win=den ü = ber = ge = be ich des Her = zens trü = ben Sinn.
we = be Kränze in die Locken ein, sin=ge mei=ne Lieb' und we = be Krän=ze in die Lo = cken ein.
Le = ben, denn der Tod rafft Al=les hin, der mir folgt in's an=dre Le = ben, denn der Tod rafft Al = les hin.

33. Der Engel des Traumes.

Nach dem Französischen des L. G. von Bernières, von Ed. Bönecke.

Adagio espressivo. Musik von Halevy.

1. Als Kind ent = schwebt' in Hoff = nungs = träu = men ich
2. Als Jüng = ling schwamm mein Herz in Feu = er, und
3. So laß, o Him = mel, Ruhm mir win = ken, als
4. Doch wo = zu auf der Ber = ge Spi = tzen, im

dolce. *p*

zu des Him = mels Höh'n, und ach! ein En = gel in den sel'=gen Räu = men sang Wei = sen, wun = der=
für der Lie = be Kuß war mir die gan = ze See = le nicht zu theu = er, doch fern blieb Glück mir
bei = nes Se = gens Pfand ent = zück = ten Zugs wollt' ei = nes Tags ich trin = ken, als mei = ne Lip = pe
Son = nen = brand sich müh'n? Wo = zu an Stei = nen sich und Dor=nen ri = tzen, wenn Fried' im Schlum = mer

sam und schön. So säu = selt zitternd auch die Well' am U = fer = ran = de, so wie = der=
und Ge = nuß. Es dorrt die Blüthenpracht der Palm' im Wü=sten = san = de, die Li = lie
Gal = le fand. Die Zeit ver = rann mir fried=los, ach! im Pil=ger = stan = de, des Her = zens
kann er = blüh'n? Komm, Tod! und lö = se mir die Last der Le=bens = ban = de, und mei = nes

rall. *p a Tempo.* *p*

holt im Wald des Hor = nes E = cho sich: O schö = ner En = gel aus des Traumes Lan = de, dein gold = ner Flü = gel
neigt vor'm eis'=gen Nor = den ster=bend sich:
Reich=thum streut' in al = le Win=de sich:
Gra = bes küh = le Kam = mer, öff = ne dich.

de = cke mich, o schö = ner En = gel aus des Traumes Lan = de, dein gold' = ner Flü = gel de = cke mich.

D. S.

34. Hannchen vor Allen.

Moderato. Von W. Gehrhardt. Musik von Vimeur.

1. Die Mädchen in Deutsch = land sind blü=hend und schön, zu Küs = sen la=den sie ein, und wenn sie im
2. — — — nicht so ko = kett, wie je = ne dort ü = ber dem Rhein, sie tra=gen sich
3 — — — häus=lich und gut, und bist du entschlos=sen zu frei'n, so nimm dir ein

wo = gen=den Tan=ze sich drehn, so rüh = ren sie Her=zen von Stein. Doch die mir von Al = len am
sitt = sam, be=schei=den und nett, und Klei = der und Her=zen sind rein. — — —
Mäd = chen aus deut = schem Blut, du wirst es ge=wiß nicht be = reun! Ach kei = ne von Al = len hat

be = sten ge = fal = len, ist Hann=chen, lieb Hann=chen, schön Hann=chen al = lein. Die Mädchen in
mir so ge = fal = len, wie — — — — — —

Deutsch = land sind blü=hend und schön, zu Küs = sen la = den sie ein, und wenn sie im wo = gen=den Tan = ze sich
— — nicht so ko=kett, wie je = ne ü = ber dem Rhein, sie tra=gen sich sitt = sam, be=schei=den und
— — häus=lich und gut, und bist du entschlossen zu frein, so nimm dir ein Mäd = chen aus deut = schem

ritard.

drehn, so rüh=ren sie Her = = zen von Stein.
nett, und Klei=der und Her = = zen sind rein.
Blut, du wirst es ge = wiß nicht be = reun.

ritard.

f

35. Vergissmeinnicht.

Andante sostenuto. Von J. Weigl. Musik von W. Telle.

Es sprach dereinst dein falscher Mund vergiß mein nicht zu mir. Noch ist mein Herz da=rü=ber

più ritenuto.

wund, ver=zeih's der Him=mel dir; das Blüm=chen, das du gabst, geschwind verwelkt' es in der Hand,

calando.

geschwind verwelkt' es in der Hand. Da hört' ich, daß zwei Blümchen sind, Vergißmeinnicht ge=nannt, daß zwei Blümchen sind, Vergißmeinnicht ge=

poco animato. *con espressione.*

nannt. Das ei = ne blüht gar wunder = bar, blüht wunder = bar am Rand des U = fers hin. Es liegt im Aeuglein blau und

poco animato. *con espressione.*

klar ein gan = zer Him=mel, ein Him = mel drin. Am klei = nen Sträußchen, ſiehſt du drauf, und wird's von dir ge=

pflegt, blüht noch die letz = te Kno=ſpe drauf, ſo lang es Kno = ſpen trägt. Das

f

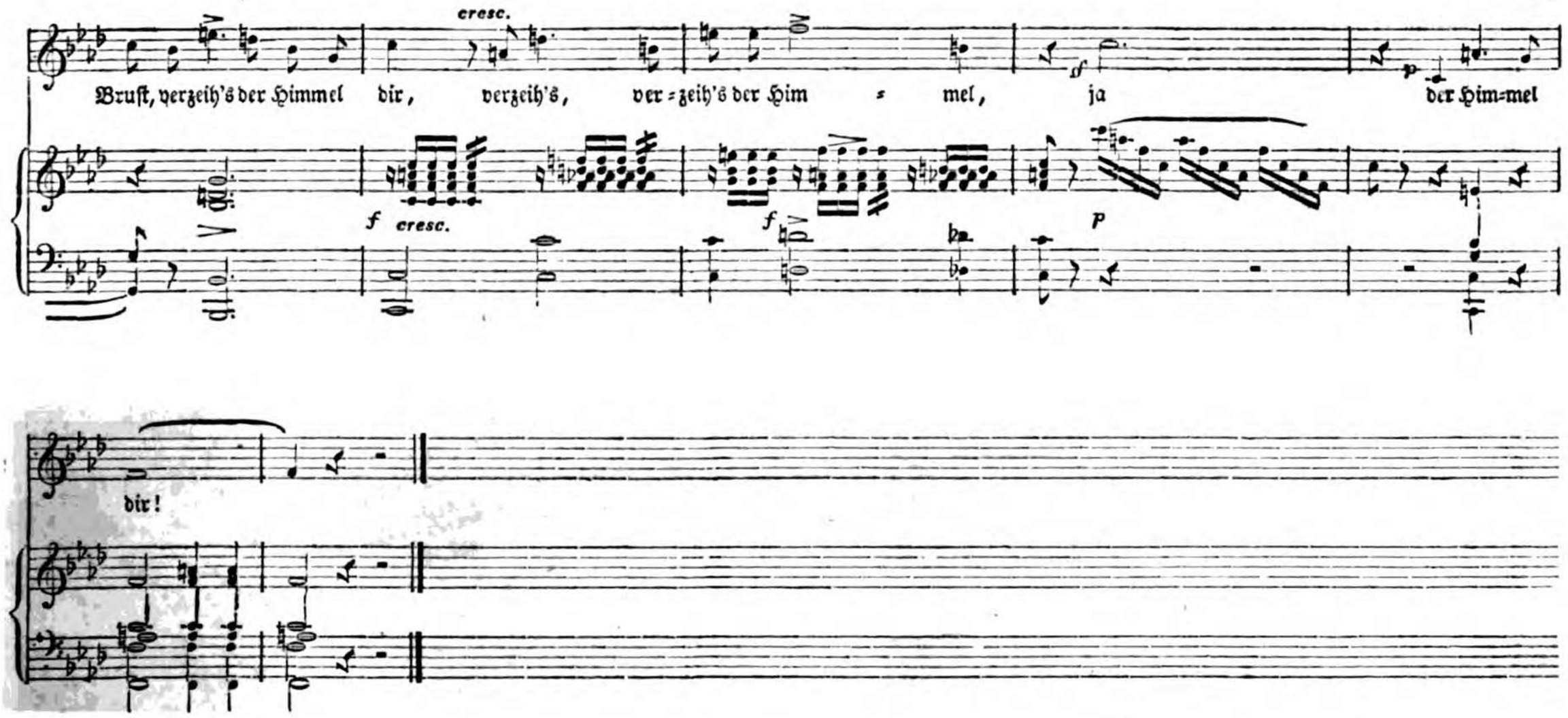
Fal = sche a = ber, kaum ge = pflückt, um = ath = met's Mo = der = luft, noch

p *f*

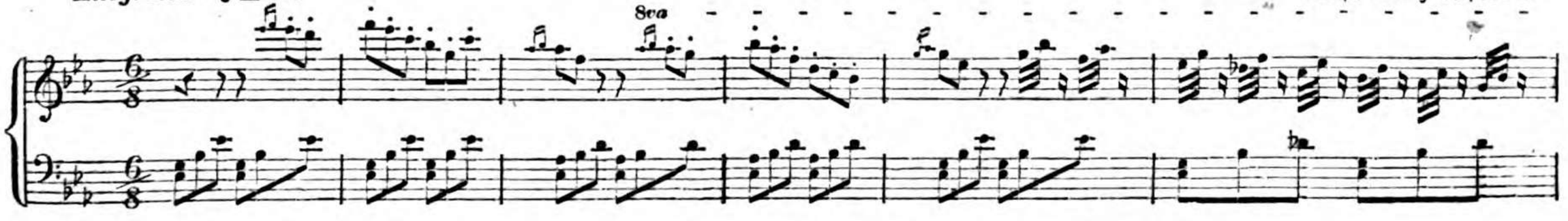
nicht an's war=me Herz ge = drückt ver = weht's ein Hauch der Luft, ach! ver = weht's ein Hauch der

diminuendo. *morendo.*

con espressione.

Luft. So gabst du wohl mit ar=ger Luft, mit ar=ger Luft das fal = sche Blümchen mir, noch sitzt der Schmerz in mei=ner

36. Duett für zwei Soprane.

Allegretto. ♩ = 92.

Muſik von Panſeron.

Sopran I.

sempre legato. §

p

Ja, wir müſ = ſen nun ſchei = den, der Tag er=wacht, mit

Sopran II.

sempre legato. §

p

Ja, wir müſ = ſen nun ſchei = den, der Tag er=wacht, mit

8va - - - - - - - - - - - - - - - *loco.*

p

§

§

ih = ren ſtil=len Freu = den flieht ſchon die Nacht; der Tag er = wacht, der Tag er=

ih = ren ſtil = len Freu = den flieht ſchon die Nacht; ja, wir müſ = ſen nun ſchei = den,

wacht, der Tag erwacht.

sieh, der Tag, der Tag erwacht

8va

p p

1. Sanft ü=bertüncht von gold' = ner Hel = le glänzt im
2. Schon schwindet in duf=ti=ger Fer = ne des Mondes
3. Dort er=tönt das Glöckchen der Heer = de, die

loco.

Fine.

p

1. Und in der kri=ſtal=le=nen Wel=le ſpie=gelt die Blu=me ſich am Strand.
2. Und den Dom voll blin=ken=der Ster=ne nimmt nun a=zur=ne Bläu=e ein.
3. Al=les regt ſich ſchon auf der Er=de, dies iſt der Tag, drum laß uns fliehn!

O=ſten der Wol=ke Rand.
Licht ſo mild und rein.
Wie=ne ſchwebt ſum=mend da=hin.

Der Tag er=

Der Tag er=wacht, der Tag er=wacht, ja, wir

wacht, der Tag er=wacht, ja, wir

D. S.

37. Oeffnet mir!

Allegretto.

Romanze von Scribe.

Musik von Auber.

1. Öff=net mir! Öff=net mir! Lieb=li=che Mädchen, schö=ne Kin=der! Bat ein ge=flü=gelt Kind im Winter, zit=ternd vor
2. Öff=net mir! Öff=net mir! Wer ist Herr denn in die=sem Hau=se? Ein al=ter Narr, der hier mit Grause dir ver=
3. Öff=net mir! Öff=net mir! Seid mir, ihr Lieb=li=chen, ge=wo=gen! Da kommt der Herr Vormund ge=zo=gen; mit ihm
4. Öff=net mir! Öff=net mir! Und A=gnes öff=net ihm die Pfor=te, doch ist er kaum am rech=ten Or=te, eilt der

Frost, an ei=ner Thür. Lieb=li=che Mäd=chen, schö=ne Kin=der! Öffnet mir! Öffnet
schlie=ßet sei=ne Thür, s'giebt ja noch Fen=ster hier im Hau=se. Öffnet mir! Öffnet
stehl' ich mich durch die Thür, und der Herr Vor=mund ist be=tro=gen. Öffnet mir! Öffnet
Schelm schon wie=der zur Thür: Kann hier nicht blei=ben! öff=net die Pfor=te! Fort von hier! Öffnet

mir! Öff=net mir! Öffnet mir!
mir! Öff=net mir! Öffnet mir!
mir! Öff=net mir! Öffnet mir!
mir! Öff=net mir! Öffnet mir!

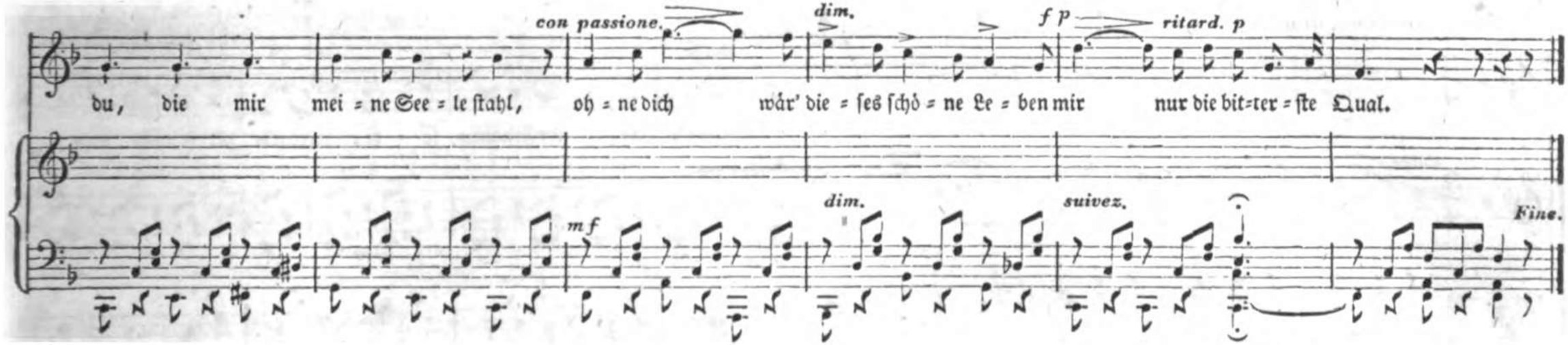
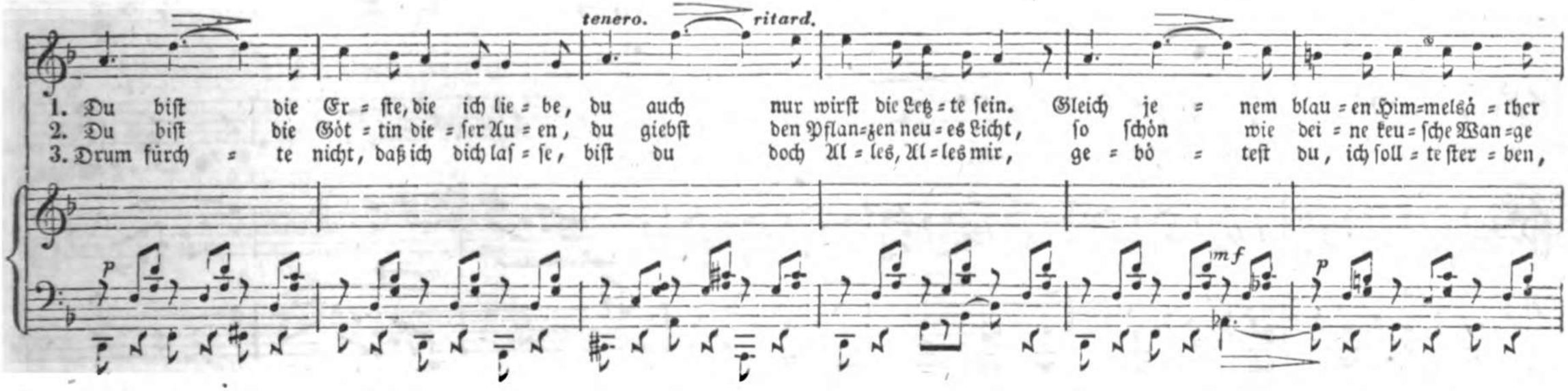
D. S.

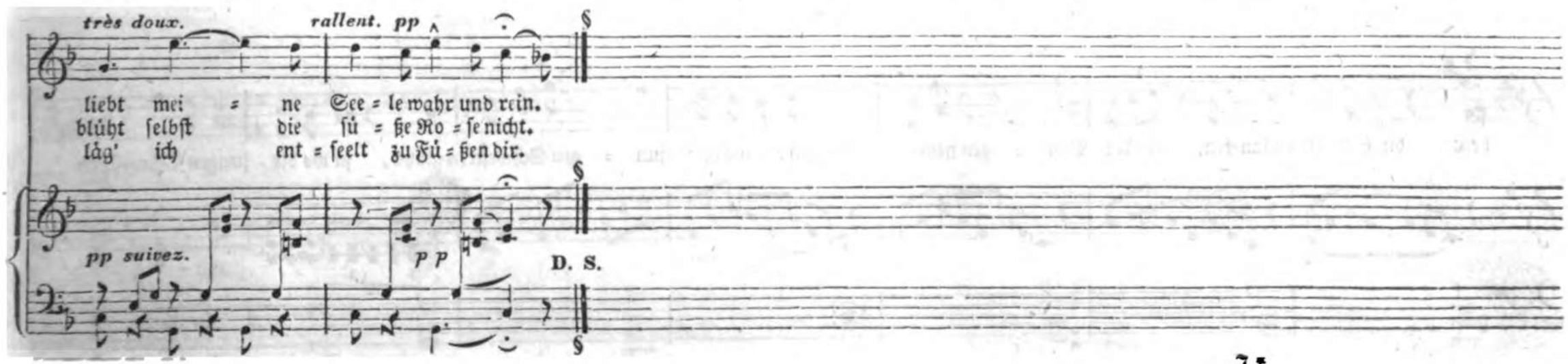
38. Erste Liebe.

Andantino amoroso.

Musik von Masini.

espressivo.

Fürch=te nicht, daß ich dich ver=geſ=ſe,

con passione.
dim.
f p
ritard. p
du, die mir mei = ne See = le ſtahl, oh = ne dich wär' die = ſes ſchö = ne Le = ben mir nur die bit=ter = ſte Qual.
mf
dim.
suivez.
Fine.

tenero.
ritard.
1. Du biſt die Er = ſte, die ich lie = be, du auch nur wirſt die Letz = te ſein. Gleich je = nem blau = en Him=melsá = ther
2. Du biſt die Göt = tin die = ſer Au = en, du giebſt den Pflan=zen neu = es Licht, ſo ſchön wie dei = ne keu = ſche Wan=ge
3. Drum fürch = te nicht, daß ich dich laſ = ſe, biſt du doch Al = les, Al = les mir, ge = bö = teſt du, ich ſoll = te ſter = ben,
p
mf
p


très doux.
rallent. pp
liebt mei = ne See = le wahr und rein.
blüht ſelbſt die ſü = ße Ro = ſe nicht.
läg' ich ent = ſeelt zu Fü = ßen dir.
§
pp suivez.
P P
D. S.
§

39. Blumen und Sterne.

Andantino con moto. Von F. Kind. Musik von W. Telle.

dolce.

Wenn ich euch, ihr Blumen, se = he, wird mir oft so wohl und

we = he, Abends scheint's ihr seid ver = blüht, ach! ihr seid ver = blüht. Doch wo

heut die Schwestern san=ken, hebt der Mor = gen neu=e Ran = ken, wo die jun = gen Schwestern glühn, ja wo die jungen Schwestern

glühn. Mei=ne See = le dann um = wan = ken lie=be Bil = der hell und rein. Daß die Hoff = nung doch nicht trü = ge, daß

Hoff = nung doch nicht trü = ge, wenn sich um die Aschen = krü = ge Immergrün und E = pheu flicht,

Immergrün und E = = pheu flicht. Wenn ich

euch, ihr Sterne, se = he, wird mir oft so wohl und we = he, Morgen graut, es bleicht ihr Schein, ach! es bleicht ihr

Schein. Doch wo früh sie scheidend sin = ken, läßt der A = bend neu sie blin = ken, immer

glän = zend, immer rein, ja immer glänzend, im = mer rein. Meine See = le dann schon ah = net je=nes Land, das Al=les

eint, einſt'ger Won = ne ſind ſie Bo = ten, einſt'ger Won = ne ſind ſie Bo=ten, wie ſich oft ge=liebter Tod=ten

theures Bild im Traum erſcheint, ja ihr theu = res Bild er = = ſcheint.

f P f dim. f

40. Beim Abendläuten.

Andante

Musik von H. Mehlhorn.

Ein Tag ist wie=der hin=ge=gan=gen, ich hab' mein Liebchen nicht ge=sehn, ich

una corda.

wan=dle träu=mend durch die Straßen, als sollt' ich ihr ent=ge=gen gehn. Das A=bendglöcklein ruft mir zu, trag

una corda.

Ar=mer nun dein Herz zur Ruh. Der Landmann keh=ret heim vom Fel=de, hört er der A=bend=glo=cke

Ruf. Er sen=det fromm ein Va=ter=un=ser zu dem hin=auf, der ihn er=schuf, er geht vergnügt der Hei=math zu, ihm

legato. *una corda.*

bringt das A=bend=glöck=lein Ruh. *recit.* Wa=rum sie in der Stadt nur läu=ten, es keh=ret sich doch

a tempo.

Niemand dran, und ist die Son=ne un=ter=gan=gen, so zün=det man La=ter=nen an, das Glöcklein tönt, 'shört Nie=mand zu, in

una corda.

più moto.

ritard.

Städten fin=det Kei=ner Ruh. Ich möch=te auf das Land wohl zie=hen, möcht' fromm und recht gemüth=lich

a tempo 1.

sein. Schlöß nicht die Stadt in ih=ren Mau=ern das viel=ge=lieb=te Mäd=chen ein. Ich hör' dem A=bend=

una corda.

glöcklein zu, und den=noch find' ich kei=ne Ruh. So irr' ich rast=los durch das Le=ben, bis end=lich

tremolo.

einſt mein A=bend kommt, dann mö=gen ſie das Glöcklein zie=hen, viel=leicht daß dann ſein Ton mir frommt, du mü=des Herz, nun

una corda.

ritard. *decrescendo al* *pp*

ſchlumm=re du, im Grab, im Grab iſt ſü=ße Ruh.

41. Nachtigallgesang.

Moderato.

Von W. Gerhard. Muſik von Glinka.

1. Morgen=ſon=ne, Früh=lings=won=ne lock=ten mich zum Waſ=ſer=fall, aus den fri=ſchen
2. Wie die Ro=ſe einſt im Schoo=ße der Na=tur die Knos=pe brach: ward vom ſü=ßen
3. A=mo=ret=ten! Blu=men=ket=ten, ihr, die je=des Herz ge=winnt: jun=ger Len=ze

p legato.

Ro = sen = bú=schen tönt' ein Lied der Nach=ti = gall. Und die Wei=se zog mich lei = se nä=her hin zum Fel=sen = hang,
Him = mels = kúſ=sen auch dein hol = des Mädchen wach. Darum ko = sen wie um Ro=sen Gra=zi = en um Wang' und Mund;
Blü = then=krän=ze für das hol = de, lie = be Kind! Aus den Büschen, Ro=sen = büschen, in dem Hain am Waſ=ser = fall

hör' o, Schö=ne auf die Tö = ne die der Frühlings = vo = gel sang, hör' o Schö=ne auf die Tö = ne, die der Frühlings=
da=rum blü = het, da=rum glü = het Ro=sen = wan=gen, Pur = pur=mund, da=rum blü = het, da=rum glü = het Ro=sen = wan=gen,
sang. o Schö=ne, je = ne Tö = ne flö=tend ei = ne Nach = ti = gall, sang, o Schö=ne, je = ne Tö = ne flö=tend ei = ne

vo=gel sang.
Pur=pur = mund.
Nach=ti = gall.

tr tr

1. Bin i net a luft'ger Schwei=zer=bu, hab' im=mer fro=hen Muth; wer mer's net glau=be will, schwei=ge gleich still.
2. Wenn i blas' auf meinem Hir=tenhorn, folgt mir mei lie=be Heerd', hin und her führ' i's wohl, drob'n auf der Alm.

ritard. a tempo.

Zieh' mit der Sonnen aus, komm' mit de Stern' nach Haus. Schweizer=bu, Schweizer=bu, hör i ja so gern. Di ri di dui da,
Wenn i zur Sennhütt' komm' jod'l i mei di=ri=dum, d'Sennrin ruft: luft'=ger Bu wo bleibst du so lang?

ritard. a tempo.

dui da, dui da, ri do dui da, dui da! ho di ri da.

43. Englisches Matrosenlied.

Allegro. (♩. = 104.)

Musik von Mad. Malibran.

1. Die Son=ne sinkt, yo ho ho hé hip! in das Meer, yo ho ho hé, und wir sind
2. Ge=lieb=ter Glanz, — — so rein, — — — blickt durch den
3. Ein Lüftchen naht, — — und so = gleich, — — — wird un=ser

müd und schwer, ho ho hé!
mat = ten Schein, — —
Schifflein tanzen weich, — —

Den lan = gen Tag
Ge = grüßt sei, Mond!
Es schwillt die See, die

ging das Ru=der flink, fern, fern von hier folgt der Kú=ste Wink, fern, fern von hier folgt der Kú = ste
und stei=gend geh' ú = ber den wei = ten Sil = ber = see, ú = ber den wei = ten Sil = ber=
Bar=ke schwebt auf ihr! Die Se=gel auf! fern=hin zie=hen wir, die Se = gel auf! fern = hin zie = hen

Wink! Ti hi ho ho hop! Bur = sche zu! Ti hi hi ho! Frisch zu! Yo ho ho
see!
wir!

hé hip! Frisch Bur = sche auf! Tio ho ho ho hip ti hi hi hop ti hi hi ho ho ho hep tio

yohop tio yohop tio ho ho hep tio yohop tio yohop tio ho ho hep!

f
Ped.

V. 2 u. 3 D. S.
Schluss.

ff

44. Lied von Masini.

Allegretto semplice. (♩ = 80.)

Naturale.

1. Es läu=tet zum Ge=bet, die
2. — — — die
3. — — — blick

mf

staccato.

mf

f Fin.

p

klei=nen Hän=de fal=te; am dun=keln Himmels=bo=gen ein einz'ges Sternlein ſteht. Geht Niemand auf den Stra=ßen, iſt Al=les heim=ge=
Bienlein nicht mehr ſchwirren, die Kä=fer nicht mehr ir=ren, und ſelbſt kein Lüftchen weht. Der Schmetter=ling im Gra=ſe, er
auf zum Sil=ber=ſter=ne, der ſchönſten Kro=nen Per=le des Herrn, der nie ver=geht. Er blickt ſo freundlich nie=der, er

cresc. p

kehrt, wirſt du recht ar=tig be=ten, der Chriſtbaum dir be=ſcheert. Am dunkeln Himmels=bo=gen ein einz'ges Sternlein ſteht, wirſt
ſüß, er träumt von bun=ten Blu=men im gold=nen Pa=ra=dies.
Nacht. Nun ſchlie=ße dei=ne Aeug=lein, die Mut=ter=lie=be wacht.

doux.

f P P P

dim. rall. très doux et plus lent. rall.

du recht ar=tig be=ten, der Chriſtbaum dir be=ſcheert. Es läu=tet zum Ge=bet, es läu=tet zum Ge=bet.

dim. p suivez. rall. P P mf D. S.

45. Frühlingsgruss.

Allegretto.

Musik von W. Eichler.

Wach' auf, Herzlieb=ste, aus Nacht und Traum! Vor dem Fen=ster dein steht ein grü=ner Baum! Wach' auf, Herz=lieb = ste, der Mor=gen

p p *mf* *di - mi - nu - en - do.* *p*

lacht, der Frühling ist kom = men ú = ber Nacht, und winkt aus den Zwei = gen, und will sich dir zei = gen,

sf *p*

du! du! du! lách=le dem Früh = ling zu! du! du! du! lách=le dem Früh = ling zu,

p *mf* *p* *sf*

rit. à tempo.

lách = le dem Frühling zu, lách = le dem Frühling zu! Mach auf dein Aeuglein, du sú=ßes Kind, in jun=gen Blättern säuselt der

rit. cresc. mf dim.

Wind, mach auf dein Herz, mach auf dei = ne Thür; ich bin der Früh = ling, ich will zu dir, dir heim=lich was sa = gen

sf

von un=nützen Kla = gen; du! du! du! hó=re dem Früh = ling zu! du! du! du! hó = re dem

sf p sf

Früh = ling zu! hö = re dem Frühling zu! hö = re dem Frühling zu! Ich laß mir vertrau.n Schmerz und

Luſt, ich hab' ei = ne treu = e, verſchwie=ge =ne Bruſt, ich hab' ei=nen ſci=ſchen, ro=then Mund, und wen ich küſ = ſe, den mach' ich ge=

mf

ſund: ich will dich umſchlin = gen, in's Grüne dich brin = gen, du! du! du! laſ=ſe den Früh = ling

sf *dim.*

zu! du! du! du! laſ=ſe den Früh = = ling zu! laſ = ſe den Frühling zu!

laſ = ſe den Frühling zu!

46. Sehnsucht.

Allegretto appassionato. Von Diotima. Muſik von W. Telle.

Lie = bes, lie = bes Au = ge du! Ach, noch ein = mal nur mit Be = ben, möcht' dein Licht ich de = cken

dolce.

zu, möcht' dein Licht ich de=cken zu mit der Lip=pen war=mem Le=ben!

Ach! die theu=re, gu=te Hand, ein=mal noch in Luft und

Schmerzen drü=cken, drü=cken, nur an mein Gewand, wo's am näch=sten, ja, am näch=sten ist dem Her=zen!

Ein = mal noch, du mei = ne See = le! Hann = chen dir mit Lie = bes = ton, Hannchen dir mit

Lie=beston, wä = re, daß dem Glück nichts feh=le, dann mein O = dem auch ent = flohn, mein O = dem auch ent = flohn! Ach,

wä = re dann mein O = dem auch ent = flohn!

47. Abendlied im Sommer.

Gemüthlich.

Musik von F. L. Schubert.

1. Küh=lend nach des Ta=ges Gluth kehrt der A=bend wie=der, und auf kla=re Sil=ber=fluth blickt der Mond her=nie=der.
2. Und das Vöglein in dem Thal senkt sich in die Zwei=ge, und der letz=te Son=nenstrahl ruft der Schöpfung: schwei=ge!
3. Drei=mal glücklich ist der Mann, dem ein sol=cher A=bend auf des Le=bens rau=her Bahn lä=chelt kühl und la=bend.

Um die Blumen auf der Au webt de=mantnes Band der Thau, tränkt die zar=ten Glie=der,
Und in sanft be=weg=ter Luft zit=tert sü=ßer Him=melsduft aus dem Blü=then=rei=che,
Lieb=li=cher nach ban=gen Müh'n, nach der Sonne hei=ßem Glüh'n, ruht es sich am A=bend,

tränkt die zar=ten
aus dem Blü=then=
ruht es sich am

Glie=der.
rei=che.
A=bend.

48. Liebeslied.

Andantino. Von Oettinger. Musik von Jokus.

1. Feu=er = rä = der, De=mant=son = nen, Flammen = ster = ne, Gluthen=meer, Lie=bes = quellen, Zauber = bron = nen, Won=ne=
2. Perlen = wie = gen, Thränen = zeu = ger, A = me = thyst und Veilchen = beet, Zornbe = sänft'ger, Mißmuthbeu = ger, Ta = lis=
3. Frühlings=him = mel, Sonnen = wo = gen, Fe=en = hain und Frühlings=thal, A=mor = pfeil und A=mor = bo = gen, und der

win = ker, Freuden = heer. En=gel = di = van, A = mor = bett = chen, Himmels=mu=schel, Pa=ra = dies, Lie=bes=zün = der, Her=zens=
man und A = mu = leth. Phö=bus=wa=gen, Strahlen=gie = ßer, Eis=zer=schmelzer, Sonnen = schild, Haß=be=zwin = ger, Fri dens=
Psy = che Es=ku = rial. Her=zens=he=rold, See=len=spie = gel, Lie=bes = bo = te, Lie = bes = brief, Liebcou=vert und Lie=bes=

kett = chen, Schönheits=kro = nen, gol=den Vließ.
schlie = ßer, Himmels=rah = men, Göt=ter = bild.
sie = gel, Liebs=a = dres = se, Hie=ro = glyph.

49. Arie aus der Oper: Zampa.

Allegretto.

Musik von Herold.

Wenn ein Mädchen mir ge=fällt, dann hilft kein Wi=der=ste=hen, die mein Herz er=wäh=let kann mir nim=mer=mehr ent=ge=hen;

wer darf mir wi=der=ste=hen? Die mein Herz er=wäh=let, kann mir nim=mermehr ent=ge=hen. Kor=sa=ren gleich

raub' ich das Herz der zar = ten Schönen durch Ernst, durch Scherz. Wenn ein Mädchen mir ge=fällt, dann

p

hilft kein Wi = der = ste = hen, al = le sind mir un = ter = than, al = le sind mir unter=than. Mir zu ver=

ff p

sa = gen wird kei = ne wa = gen, denn mei = ne Ra = che kennt kein Ziel; im Lie = ben wohl er = fah=

'ren, acht' der Thrä = nen ich nicht viel, ver = steh' den Fang mir zu be = wah = ren, verſchmäht man mich, ſo geb' ich

p p

nach, ſo geb' ich nach den er = ſten Tag; doch, doch, doch am zwei = ten ver = ſie=gen die Thränen

p p

all = ge=mach, und ſchon am drit = ten ſeufzt man nur ſchwach, und im Her=zen wird die Lie = be, die Lie = be wach, all=ge=

rall. à tempo.

mach, all=ge=mach, all=ge=mach wird die Lie=be wach. Wenn ein Mädchen mir ge=fällt, dann hilft kein Wi=der=ste=hen;

rall. p

die mein Herz er=wäh=let kann mir nimmermehr ent=ge=hen. Kor=sa=ren gleich raub' ich das Herz

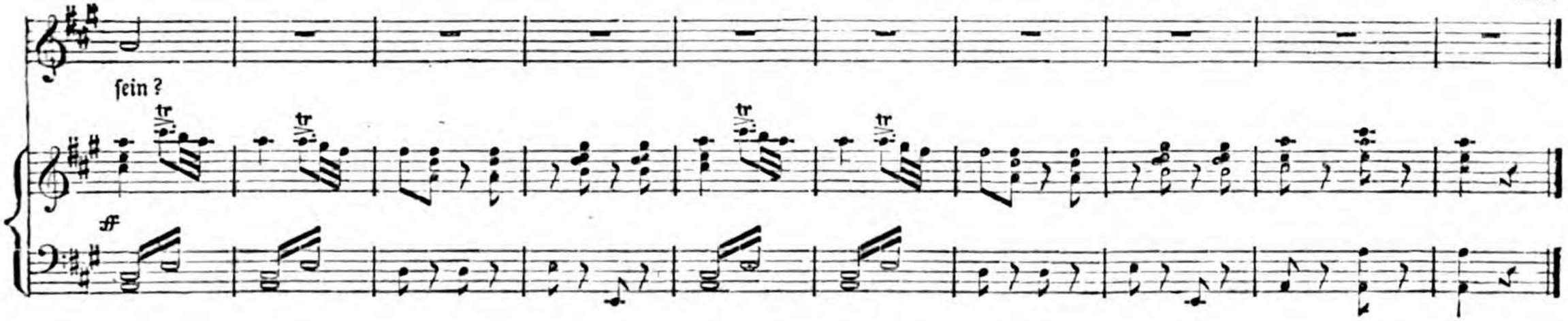
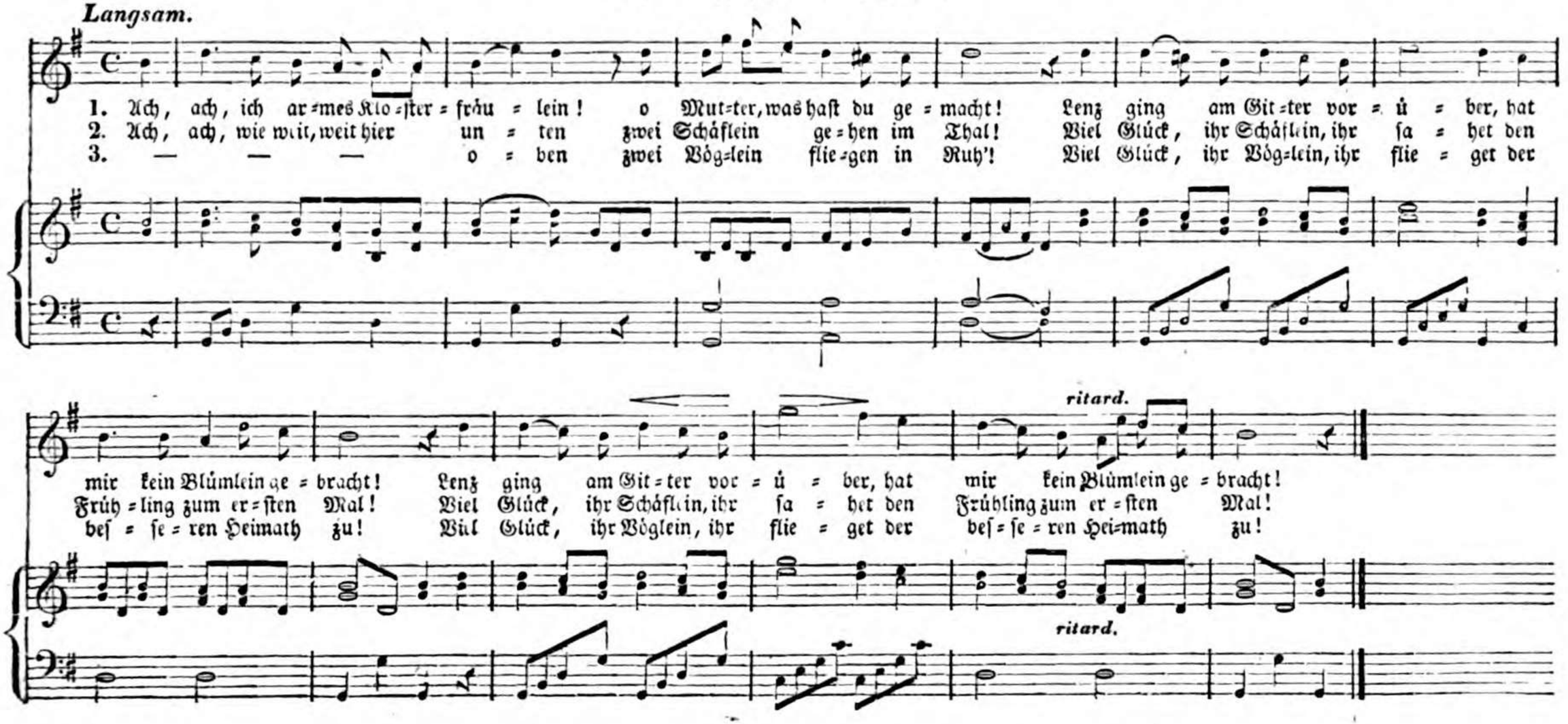
f

der zar=ten Schönen durch Ernst, durch Scherz. Alle sind mir unterthan, wer darf mir wi=der=ste=hen?

al = le sind mir un = ter = than, al = le sind mir un=ter = than. Kor=sa=ren gleich raub' ich das Herz

ff

der zar=ten Schönen durch Ernst, durch Ernst, durch Scherz, und so sind al = le mein, sind al=

le mein, wie kann es an=ders sein? und so sind al = le mein, und so sind al = le mein, wie kann das an=ders

50. Altes Volkslied.

51. Deutsches Kriegerlied.

Munter und kräftig.

Musik von Th. Lüdicke.

1. Ra=ra=ra=ta=plang, ra=ta=plang, ra=taplang, ra=ta=plang, Tambour trommle lang, Tambour trommle
2. — — — — — Tambour sei nicht bang, Tambour sei nicht
3. — — — — — Tambour sieh den Fang, Tambour sieh den
4. — — — — — Tambour un=ser Drang, Tambour un=ser

lang, bis wir un=sern Feind er=rei=chen und bei schö=nen Sie=ges=zei=chen uns des Le=bens freun, an dem frei=en
bang; kömmt da auch ein Ku=gel=re=gen, den=ke nur, draus quillt der Se=gen von des Schicksals Hand für das Va=ter=
Fang, den wir si=cher kön=nen hof=fen, wird der Feind nur recht ge=trof=fen in die Kreuz und Quer von dem deutschen
Drang ist nicht län=ger aus=zu=hal=ten, woll'n dem Feind die Kö=pfe spal=ten, fal=len wir auch mit bei des Sturmes

Rhein. Ra=ta=plang, rataplang, ra=ta=plang plang plang, Tambour trommle lang, ra=ta=plang, ra=ta=plang, ra=ta=
land. — — — — Tambour sei nicht bang, — — —
Heer. — — — — Tambour sieh den Fang, — — —
Schritt. — — — — Tambour hör' den Klang, — — —

plang plang plang, Tambour trommle lang, bis wir un=sern Feind er=rei=chen und bei schö=nen Sie=ges=zei=chen uns des Le=bens
— — Tambour sei nicht bang, kömmt da auch ein Ku=gel=re=gen, den=ke nur draus quillt der Se=gen von des Schicksals
— — Tambour sieh den Fang, den wir si=cher kön=nen hof=fen, wird der Feind nur recht ge=trof=fen in die Kreuz und
— — Tambour hör' den Klang, sollt' er uns den Tod ver=kün=den, zu ver=zeihn sind man=che Sün=den, doch die Feig=heit

cresc. cresc.

freun an dem frei=en Rhein, an dem frei = en Rhein.
Hand für das Va=ter=land, für das Va= ter = land.
Quer von dem deut=schen Heer, von dem deut = schen Heer.
nicht ein=stens im Ge=richt, ein=stens im Ge = richt.

52. Lied von Oettinger.

Moderato.

Musik von Mehul.

1. Lenz und Som = mer, Herbst und Win = ter zeigt mir mei = nes Lieb = chens
2. Früh = ling ſtrahlt des Lieb = chens Au = ge, ſchön blüht dort des Le = bens
3. Som = mer bringt des Lieb = chens Wan = ge, Ro = ſen glühn im Pur = pur=
4. Herbſt ſind mir des Lieb = chens Lip = pen, Trau = ben = gluth beut mir der
5. Win = ter deckt des Lieb = chens Bu = ſen mit der Jung = frau ew' = gem

p *legato.*

Bild, je = des die = ſer Kro = nos = kin = der reicht mir ei = ne Ga = be
Mai, und ein e = wig blau = er Him = mel ſchenkt dem Kran = kn Ar = ze=
flor, und ein Kranz von keu = ſchen Li = lien ſteigt mit ſü = ßem Duft em=
Mund, ſchwel = gend an den hei = ßen Küſ = ſen wird mein kran = kes Herz ge=
Schnee, aus den keu = ſchen Sil = ber = wo = gen quillt der Lie = be Luſt und

ritard. *ritard.*

à tempo.

mild, reicht mir ei = ne Ga = be mild.
nei, ſchenkt dem Kran = ken Ar = ze = nei.
por, ſteigt mit ſü = ßem Duft em = por.
ſund, wird mein kran = kes Herz ge = ſund.
Weh, quillt der Lie = be Luſt und Weh.

à tempo.

D. S.

53. General Bertrand's Abschied.

Moderato espressione.

1. Leb wohl, du theu = res Land, das mich ge = bo = ren, die Eh = re
2. Viel Tauſend ſonn = ten ſich in ſei = nem Bli = cke, und dank = ten
3. Ein nack = ter Fels, fern von Eu = ro = pa's Kü = ſten, iſt zum Ge =
4. Und iſt die Sie = ges = bahn ihm auch ver = ſchloſ = ſen, winkt ihm kein

ruft mich wie=der fern von hier; und ach! die sü = ße Hoffnung ist ver=lo=ren, die ich ge=hegt, zu ru=hen einst in dir. Der Held, deß
sei = ner Gü = te Ehr' uud Glück, doch kaum ver=ließ der Sieg des Hel=den Schritte, so zo=gen die Treu=lo=sen sich zu=rück. Doch mich schreckt
fäng = niß e = wig mir be=stimmt; nicht Freundes Trost dringt je in die = se Wü=sten, kein We=sen ist, das Theil am Schmerz hier nimmt. Doch wenn ich
Lor = beer mehr und kei = ne Kron', will ihn die Welt aus ihrem Schooß verstoßen, wird die = ser Fels sein Grab, statt ei=nem Thron. Ver=ge=bens

Na = me füllt die wei = te Er = de, hat mich mit Freundschaft, Gü=te ü = ber=häuft, ich war in Ruhm und Glück stets sein Ge=fähr=te, ich will es
nicht der Wechsel die = ser Er = de, ich blieb ihm treu und will ihm ganz mich weihn: — — — —
Trö = ster mei=nem Kai=ser wer = de, so wird mein Schick=sal den=noch herr=lich sein: — — — —
ruft die Welt mich dann zu = rü = cke. Ich kann nur ihm des Herzens Trie = be weihn, ich theil = te stets des Hel=den Ruhm und Glücke, ich will auch

nun im Unglück auch ihm sein, ich war in Ruhm und Glück stets sein Ge = fähr = te, ich will es nun im Un=glück auch ihm sein.
— — — — — — — — — — — —
— — — — — — — — — — — —
ü = ber'm Gra=be treu ihm sein, ich theil = te stets des Helden Ruhm und Glü = cke, ich will auch ü = ber'm Gra = be treu ihm sein.

54. Die Buckligen.

Moderato.

Einem französischen Volksliede nachgebildet von Dr. Ed. Böneckе.

1. Lan=ge, ja lan=ge schon sah ich es ein: Lust und Ver=gnü=gen ist's buck=lig zu sein. Po=li=chi=nell, der in
2. Ir=rig ver=meinst du ein Bu=ckel sei lá=stig und hindernd, nein, Nutz ist da=bei. Bist du be=hö=ckert von
3. Buck=li=ge schei=nen wie da=zu ge=macht, daß wo sie ge=hen und ste=hen man lacht. Siehst du je=doch von der
4. Wär' ich ein Krö=sus, ich füll=te mein Haus ú=ber' und ú=ber mit Buck=li=chen aus. Ne=ben mir sáh' man bei
5. Auf dem ge=schmückten Pi=e=de=stal ständ' in dem Park ein Ae=sop von Me=tall, drú=ber, auf ho=hem Tri=

jeg=li=chem Land ist als be=liebt und will=kommen be=kannt, würd' er wohl oh=ne den Bu=ckel ge=nannt?
hin=ten und vorn, nimmt dir den Ma=gen kein Wind auf das Korn, fühlt auch dein Hals nie der Kál=te Dorn.
Sei=te sie an, bricht sich ver=eh=ren=der Ernst bei dir Bahn, wie wenn die Au=gen das Herr=lich=ste sahn.
Nacht und bei Tag Leu=te sich drán=gen von buck=li=chem Schlag, mir zum be=alú=cken=den Eh=ren=er=trag.
um=phes=joch, zier=te den Na=men die In=schrift noch: Hoch all' ihr Bu=ckel und Buck=li=chen hoch!

D. S.

55. Barcarole.

Andantino melanconico. (♩=54.)

Musik von Masini.

legato. *leggiero.* *p*

1. Laß uns, Ge=lieb=te, flüch = ten aus die=sem Land der Schmer = zen, wo = hin ich dich ge = lei = te wohnt der
2. Blick auf wie die = se Se = gel vom A=bendwind ge=schwel = let und wie die Mö=ve leicht den rei=nen
3. Auf, fol=gen wir dem Ster = ne, der uns ent=ge=gen strah = let; er brin=get wah=rer Lie=be nur Glück=

p *rallent.* *p p*

Frie = de nur. Nicht brausen hier Or = ka = ne, die aus der See=le kom = men; hier fol=gen wir ent=zückt der treu=en
Ae = ther trennt, und im=mer wei=ter, wei = ter ent=schwin=det das Ge = sta = de, wo un=ter Ros' und Li=lie nur die
se = lig = keit. Komm, laß die Ru=der fal = len, laß uns die Wel=len trei = ben, bei dir, ob Land, ob Meer, ist im=mer

Lie = be Spur. Ah! ah! Wo ſich die Wel=le bricht. Ah! ah!
Neſ = ſel brennt.
Si = cher = heit.

doux.

rall. à piacere. di - mi - nu - en - do.

da bre = chen Her = zen nicht.

suivez. morendo. lento.

rall.

56. Tyrolienne aus der Oper: Die Braut.

Allegretto.

Muſik von Auber.

Is der Bua frisch und g'sund, kommt a Tag, kommt a Stund, wo er muß den Stutzen tra=gen und aus'=i ziehn in
Heut wohl auf — — — — du mußt — — zu rau=fen mit dem

d'Schlacht. Schau nur, schau, s'Ma = del lacht ú = ber'n Hut, ú = ber d'Pracht, saubrer Bua brauchst nit zu fra = gen
Feind. War a Spiel hast du g'meint, laß mi aus für den Freund, muß Ty=ro=la's Le = ben wa = gen,

p p

wo's Ma=del die noch mag, zu al = ler Zeit, al=le Tag, wenn der Bua s'Madel mag, lauft's Solda=
sonst s'Madel ihn nicht mag, doch is' er brav, lu=sti, wach, kommt's a so o=der so, in der Fremd'

ten, lauft's den Sol=da=ten nach, uns hat die Lieb' mitsamm am Ban = del, um die Ma = del is's uns
ach da, da wird er nim=mer froh, denn Lieb' hat uns mitsamm am Ban = del, um die Madeln is's uns halt nur

leid, drum hab' i auf mein Ban = del so gar a gro = ße Schnaid.
leid,

f

ff

§

D. S.

§

57. Nachts bei Mondenscheme.

Duett. *Andante.* Nach dem französischen Volksliede: „Au clair de la lune“ von Ed. Bönecke. Musik von Lulli.

Sopran.

1. Nachts bei Monden = schei = ne rief's vor Pier=rots Thür: leih' der Fe=dern ei = ne auf ein Weilchen
2. — — rief's im Wech=sel = ton: hab' der Fe=dern kei = ne, lieg' in Fe=dern

Tenor.

3. Nachts bei Monden = schei = ne klopft der schö = ne Mann, und die hol = de Klei = ne fra = get hur = tig
4. — — sieht man we = nig nur. Fand der Fe = dern ei = ne sich und Feu=ers

mir. Auch fehlt mir's an Feu = er zum er=losch'nen Licht! Deff=ne hoch und theu = er, bitt' ich, zau=dre nicht!
schon. Ge = he zu der Kú = che mei=ner Nach=ba = rin, al = ler = lei Ge = rú = che sa=gen, daß sie drin.

an: wer stört so den Schlum = mer? Er ent=geg=net drauf: ma=che, rührt dich Kum = mer, dei = ne Thür mir auf.
Spur? Ach, ich kann nicht die = nen mit der Antwort dir, denn bald hin=ter ih = nen schloß sich fest die Thür.

ritard.

D. S.

Allegretto.

1. Wenn der Schnee von der Al=ma we=ga geht, und im Frühjahr Al=les wie=der grün dasteht, wenn ma hört die Küh=la läu=ten und die Kalm', no gehn ma
2. S'ist a Freud', wenn ma sieht die Sonn' aufgehn, und die Lerch=la in der Höh' so droba stehn, und wenn of=ten au da Mei=sta Gugu schreit, no glaubt ma's,
3. Wenn da Gamsbock lustig ü=ber'n Stiegel springt, und die Schwagrin ih=re schö=ne Liedla singt, wenn ma sieht si freu=e al=le Küh' und Kalm, no glaubt ma,

au=si wie=der auf die Alm. Du=i di=o=a=oi o=a= dui o, a=di o a=oi o=a=
lie=be Leut', es is a Freud'!
s'is a Leb'n auf der Alm!

dolce.

du i di a = ri=de=ri=de=ro, ri=de=ri=de=ro, ri=de=ri=de=ro, a — — — —

59. Flaschen und Taschen.

Marciale frivolo. Gedicht von G. Butziger. Musik von F. L. Schubert.

1. Der Wein und das Geld, ja das
2. Die e = wi=gen Göt = ter er=
3. Das sterb = li = che Blut und der

8va - - - - - - - - - loco.

Geld und der Wein, sie schmach=ten in Fla = schen und Ta = schen, wir sper = ren sie bei = de be = däch = tig=lich ein, oft
fan = den den Wein, das Schlei = chen der Ta = ge zu kür = zen. Er wirft mit dem wir = beln = den Nie = renstein dem
Trau = be Blut sind El = tern zusam = men und Am = men, sie zeu = gen und säu = gen mit lie = bender Glut den

müs = sen sie lan = ge Gefang = ne sein, doch die Ta = schen entkor = ken die Fla = schen. Fla=schen kommt zum Zah = len her!
gräm = li=chen Kum = mer die Fen = ster ein, er lehrt uns, das Le = ben zu wür = zen. Wür = ze, Wein, du Ze = cher=lust,
feu = ri=gen, him = mel = er=klimmenden Muth, des Her = zens unsterb = li = che Flam = men. Flam = me, ro = ther Le = benssaft,

Ta = ſchen gebt die Tha = ler her, heu = te kann ich, heu = te will ich,
kür = ze mir mit Be = cher=luſt Tag und Le = ben, Tag und Le = ben,
Am = me, glü = her Re = ben=ſaft, laßt mich ſpü = ren, laßt mich ſpü = ren,

heu = te will ich, heu = te muß ich na = ſchen.
daß die Fel = ſen mei=ner Sor = ge ſtür = zen.
daß die Men = ſchen von den Göt = tern ſtam = men.

8va - - - - - - - loco.

D. S.

60. Barcarole.

Allegretto.

Von Tromlitz. Musik von F. L. Witt.

dolce.

1. Immer nur vorwärts mein schaukelnder Kahn, gleit ü=ber rauschen=de Wel = len,
2. Was ist ein Glanz, den das Morgenroth bleicht, den je=de Wol=ke ver = hül = let,

blitz = schnell ei = le, dem U = fer zu nah'n, das dort die Ster=ne er=hel = len, dort ist die schön=ste der ir=dischen Frau'n, strah=len=der, schö=ner als
Strahl ih=rer Augen, was ist's, das dir gleicht, das so mit Sehnsucht er=fül = let. Sonnenlicht, Sternenglanz, Morgen=roth, ne = ben dir sind sie er=

cresc. *un poco ritard.* *à Tempo.*

sie noch zu schau'n, dort ist die schön=ste der ir = dischen Frau'n, strah=len=der, schö=ner als sie noch zu schau'n.
blei=chet und todt. Son=nenlicht, Sternenglanz, Mor = gen=roth, ne = ben dir sind sie er = blei=chet und todt.

cresc *un poco rit.*

§ *Amoroso.*

p

3. Blu=me des E=dens, auf Er=den er=blüht, Per=le der ir=dischen Frau=en, darf ich, wenn dieses Herz auch er=glüht,

§

D. S.

§

n poco ritard. *più lento.* *à piacere.*

darf ich dich, Hei=li=ge, schau=en? Le=ben, das darf ich ja im=mer für dich!

Maestoso.

crescendo.

p *ff* *p p p*

O, so laß mich nur ster=ben, nur ster=ben, nur

uh poco ritard. *à piacere.* *p crescendo.* *fff* *ppp*

lento. rit. morendo. Tempo 1°.

ster=ben für dich.

p *p* *rit. e perdendosi pp* *p p p* *p p*

61. Der Gamin.

Allegro.

Musik von Festo.

p

Auf den Straßen von Pa=ris geht es herr=lich und in Freuden, ich bin wahrlich zu be=nei=den, le=be wie im Pa=ra=dies. Tra la la la la la la la la lá=re, tra la la la la la la la la la, tra la la la la la la la la lá=re, tra la la la la la la la la la la

Fine.

la. 1. Und ein weiser Mann hat's schon mir ge=flü=stert in die Oh=ren: ich sei wunder=bar ge=bo=ren, sei der Lieb' und Freiheit Sohn.
2. Mein Ge=räth ist leicht und klein, sei=ne Last kann mich nicht beu=gen; doch da=für ist auch mein ei=gen Stra=ßen=eck und Pflaster=stein.
3. Bin der Held von Gass' und Platz, Gold ist mir nicht werth und theu=er; in der Ta=sche nur ein Drei=er und ein Krei=sel ist mein Schatz.
4. Mei=ne Mahlzeit, Tag für Tag, macht mir wahr=lich we=nig Mü=he: et=was Brot und dün=ne Brü=he, Was=ser sind' ich wo ich mag.
5. Wie die rei=chen, gro=ßen Herrn spe=ku=lir' ich auch im Han=del: fang ich Kä=fer, man=che Man=del zahlt der A=po=the=ker gern.
6. Will ich fah=ren rasch und weich, brauch ich nicht erst lang zu fra=gen: auf den er=sten be=sten Wa=gen spring' ich hin=ten drauf so=gleich.

Fine.

D. C.

62. Tyrolerlied.

Allegretto.

1. Z'nächſt bin i halt gan=ge ú=ber's Ber=gel in Wald, nnd da g'freut's mi zu woh=ne, weil 'sJo=deln ſchön hallt, weil
2. Des mer gar ſo gut g'fallt, wie koi An=dre ſo bald, und ſchön ſchwarzau=get iſt und net z'jung und net z'alt, und net
3. Als nur die g'rad al=lein, und koi An=dre auf der Welt, hätt' ſe no ſo viel Kú=he und no ſo viel Geld. Jetzt,

dolce.

'sJodeln ſchön hallt, im ſtock=fin=ſtern Wald, und a Di n=del dort hú=tet, des mer gar ſo gut g'fallt. Di=ri doi dia u,
z'jung und net z'alt, und net z'groß und net z'klein, und i möcht halt koi An=dre als nur die grad al=lein.
Dien=del vom Wald, geh, ſei net ſo kalt, nimm de z'ſamm und ſag's au=ßer, ob m.in' Lieb dir net g'fallt.

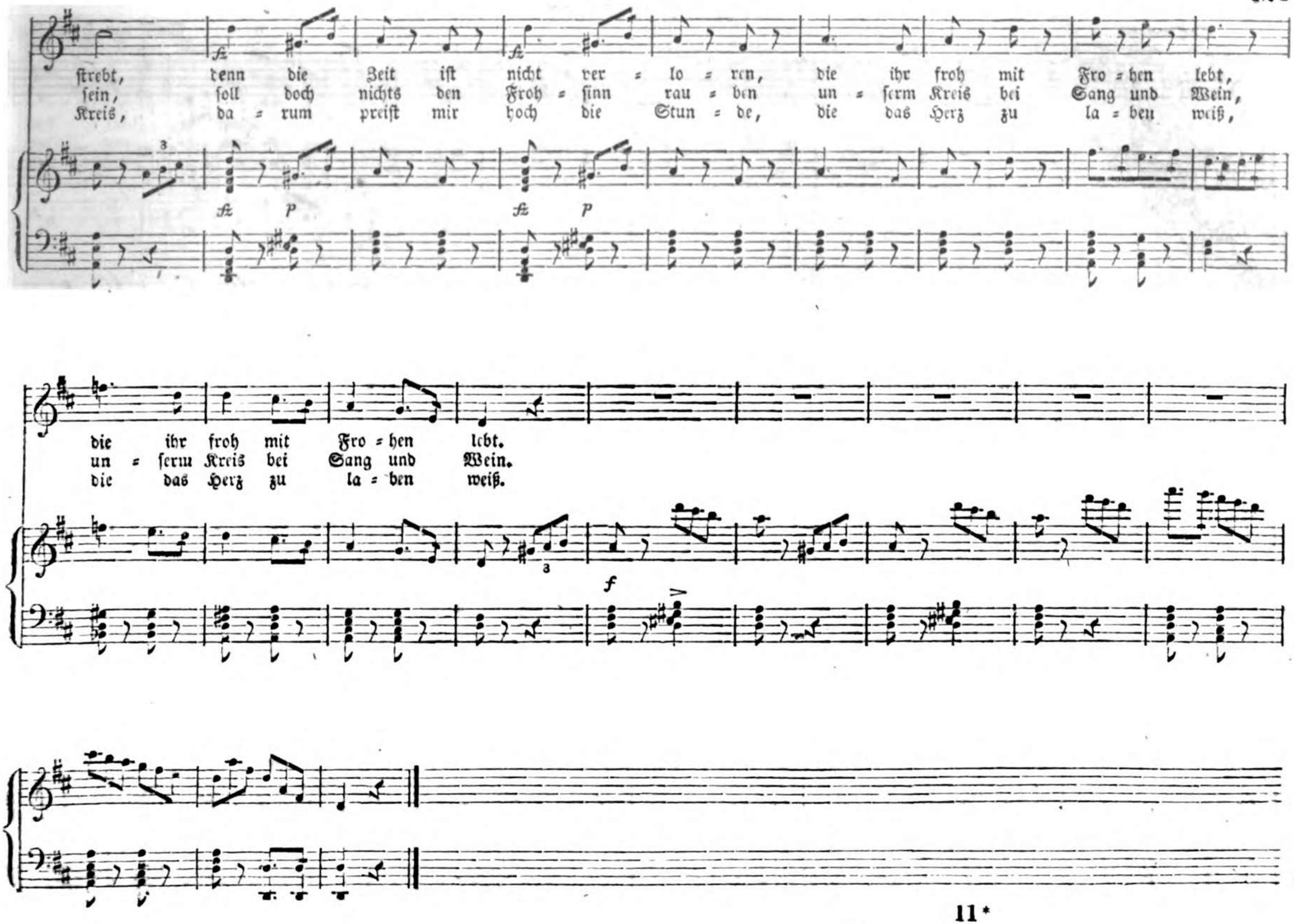
o dia i, doi dia u, o dia i, dui dio dia u, o diri o.

63. Trinklied.

Marschmässig. Von N. Vogl. Musik von E. Wolff.

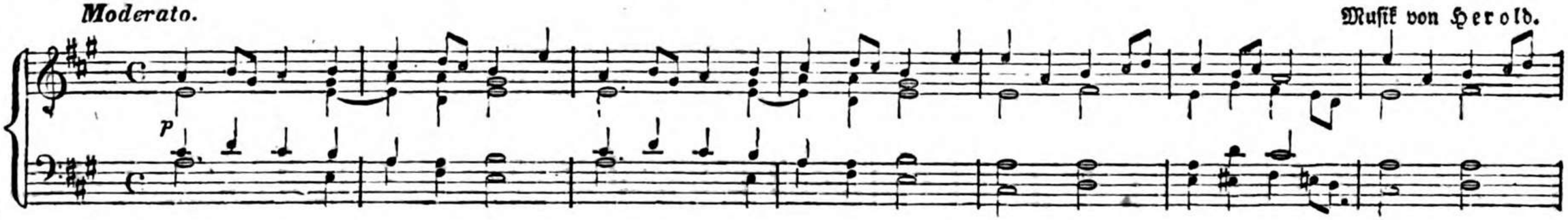
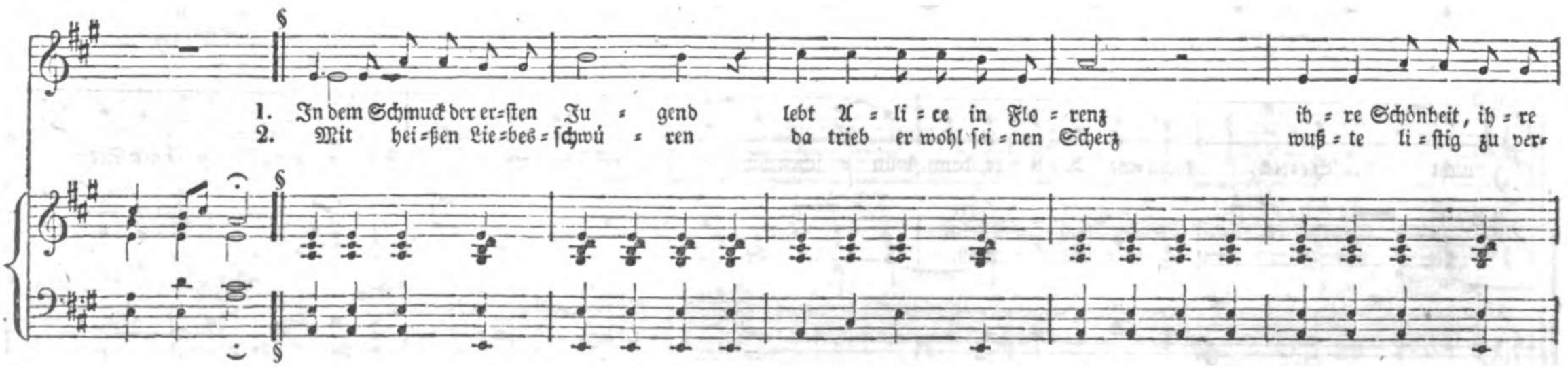
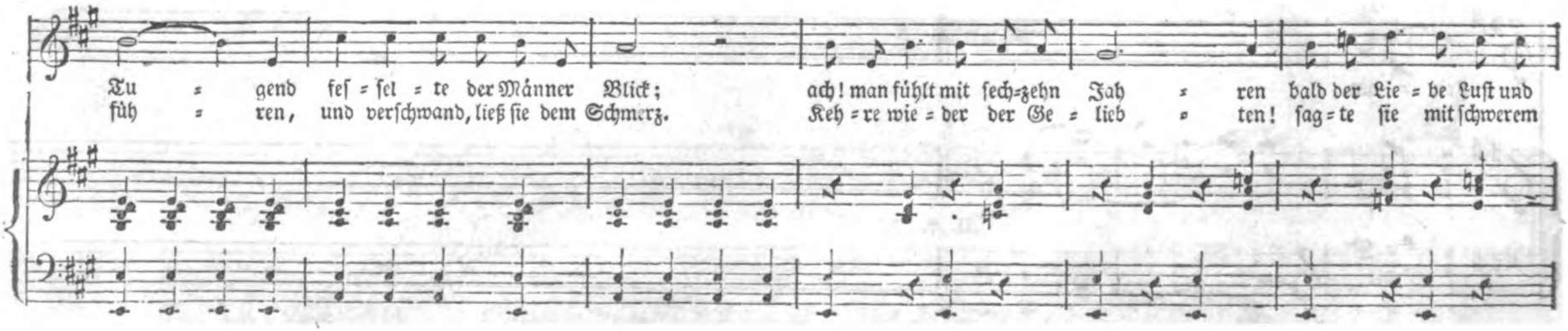
1. Freun = de, preist die schö = ne Stun = de, die das
2. Nur den Bö = sen flieht die Freu = de, nur der
3. Laßt den Sturm die Flü = gel schwin = gen, der dem

Herz zu la = ben weiß, macht der Be = cher sei = ne Run = de wie = der hier im
Bö = se haßt den Sang, denn den Mah = ner un = term Klei = de ü = ber = täubt kein
Schwa = chen nur zu rauh, wenn wir trin = ken, wenn wir sin = gen, ist ja stets der

trau = ten Kreis. Schließt dem Sang nicht eu = re Oh = ren, wenn ihr gleich nach An = derm
fro = her Klang. Mag da = her der Saft der Trau = ben freu = den = leer für Bö = se
Him = mel blau; Bal = sam fin = det je = de Wun = de in der Freun = de trau = tem

strebt, denn die Zeit ist nicht ver = lo = ren, die ihr froh mit Fro = hen lebt,
sein, soll doch nichts den Froh = sinn rau = ben un = serm Kreis bei Sang und Wein,
Kreis, da = rum preist mir hoch die Stun = de, die das Herz zu la = ben weiß,
die ihr froh mit Fro = hen lebt.
un = serm Kreis bei Sang und Wein.
die das Herz zu la = ben weiß.

64. Ballade aus der Oper: Zampa.

Moderato.

Musik von Herold.

Schmerz; statt ihr Herz zu be = wah = ren raubt ein Frev = ler die = ſes Herz! Glei = ches Loos ſei uns
Blick, doch zu ſei = ner Tief = be = trüb = ten kehr = te nim = mer er zu = rück.

p *legato.* *fz*

nicht be = ſchie = den, from = me A = li = ce, dann wün = ſchen wir bei = ner See = le Frie = den, bei = ner See = le

Frie = den.

§ § §

D. S.

65. Lied der Mutter.

Andante.

Musik von A. Field.

1. Komm, o mein Kind, mei=ne ein = zi=ge Freu = de, du kennst noch nicht der Er = de Noth und Pein; le = ge dein
2. Bald wohl die Zu = kunft es an = ders ge = stal = tet, dann brennend Feu = er dir die Brust durchglüht; ob sich die
3. Wie dich der Schlum=mer so lieb = lich ver = schö = net! Träu=me dir nah'n in ro = sig hei=term Schein, freund=li=ches
4. Ach, un = ge = trübt blei=bet nim = mer das Le = ben, na = he dem Glück steht oft der wil = de Schmerz. Soll dich der=

p *legato.*

lie = bes Haupt an mei=ne Sei = te, schlummre wie sonst in den Ar=men mir ein. Schlie = ße dein Aug', ja
Ros' auch noch so schön ent = fal = tet, nicht mehr dein Aug' nach den Blumen dann sieht. Dann flammt in dir ein
Lä = cheln dei = ne Ru = he krö = net, ja du ge = den=kest wohl lie=bend jetzt mein. Doch es er = blei = chen
einst ein tie = fes Weh durch = be = ben, öff = ne der Mut=ter dein lei = den=des Herz. A = ber hin = weg mit

träu = me oh = ne Wan=gen von gold' = nen Ta = gen, von Lust nur und Pracht! Noch hält die Lie = be schü=tzend dich um=
quä = len=des Ver = lan=gen, und Ru = he beut dir selbst nicht die Nacht; doch hält auch dann dich Mut=ter=lieb' um=
plötz = lich dei = ne Wan=gen! er = faßt dich Angst mit der fin = ste=ren Macht? Sei nur ge = trost! die Lieb' hält dich um=
sol = chem eit = len Wangen! denn hei = ter nur dei=ne Zu = kunft dir lacht; stets hält die Lie = be schü=tzend dich um=

fan = gen, ſchla = fe, mein Kind, dei = ne Mut = ter hier wacht;
— — — — ja —
— — — — hier —
— — — — — —

noch hält die Lie = be ſchü = tzend dich um = fan = gen, ſchla = fe, mein
doch hält auch dann dich Mut = ter = lieb' — — —
ſei nur ge = troſt, die Lieb' hält dich — — —
ſtets hält die Lie = be ſchü = tzend dich — — —

rit.

Kind, dei = ne Mut = ter hier wacht.
— — ja —
— — hier —
— — — —

rit. à tempo.

66. Romanze.

Andante espressivo.

Muſik von J. Deſſauer.

sf sf sf sf f Ped.

dim. rall. pp Ped. à tempo. Ped.

p ff p p

Beglückt ist die

Jung=frau, die nie=mals noch hör=te ein Lob=lied, das prei=set des Hel=den Ge=müth! Be=

glückt ist ihr Le = ben, die nie noch em=pfun = den das Glü = hen des Her = zens in Lie = be entbrannt!

Mir glü=het der Bu=sen den Rei=zen des Bil=des, in welchem die

dolce.

See = le, die ta = pfe=re wohnt! Ver=geb=lich, ach! seufz' ich, ver = geb=lich, ach! lieb' ich, der Seufzer der Lie = be, von

dim. ad libit.

Kei=nem noch ward er, von Kei=nem, Kei = nem wird er er = hört! Beglückt iſt die Jungfrau, die nie=mals noch hör = te ein Lob=lied, das

p p p sempre e staccato.

prei = ſet des Hel = den Gemüth! Beglückt iſt ihr Le = ben, die nie noch em=pfun = den das Glü = hen des Her = zens in

Lie = be entbrannt! Beglückt iſt ihr Le = ben, die nie noch em=pfun = den das Glü = hen des Her = = = zens in

cres - cen - do. pp

Lie = be, in Lie = be entbrannt, das Glú = hen des Her = = = zens in Lie = be, in Lie = be ent=brannt,

colla parte.

ritard. à tempo.

das Glú = hen des Her = zens in Lie = = be ent = brannt.

mo - -

ren - - - do. pp

68. Komm, o holde Maid.

Andante.

Musik von Derville.

1. Die Nacht ist schon her=ab ge=zo=gen in un=ser Thal so still und klar; es rauschen leis' des See=es Wo=gen, und dro=ben
2. Er=hörung gabst du meinem Fle=hen, hier sollt' ich, sprachst du, har=ren dein, es wird kein Aug' uns hier er=spä=hen, hier soll die
3. Hast du ver=ges=sen dein Versprechen? fühlst du nicht meiner Sehnsucht Schmerz? kannst du so kalt dein Wort mir bre=chen? gewann ein

glän=zet der Sterne Schaar. Ich lau=sche hier mit sü=ßem Ban=gen, ach, du zö=gerst so lan=ge heut; der Zephir täuscht mein heiß Ver=
Lie=be uns glücklich sein.
An=de=rer schon dein Herz? Ha, hört' ich recht? Die Schritte klan=gen, kaum er=trag' ich die Se=lig=keit! ge=stil=let ist mein heiß Ver=

lan=gen, o komm, o komm, du holde Maid! Der Zephir täuscht mein heiß Ver=lan=gen, o komm, o komm, du hol=de Maid!
lan=gen, sie kommt, sie kommt, die holde Maid! Ge=stil=let ist mein heiß Ver=lan=gen, sie kommt, sie kommt, die hol=de Maid!

Allegretto.

Musik von Mehul.

f

1. Schon in des Le = bens Blü=then = mai ward ich dem Kummer preisge = ge=ben, un = ter ver = haß =ter Ty=ran = nei vertraur' ich seit
2. Ward ich als Raub für ew'= gen Schmerz vom stren = gen Schicksal aus=er = koren? nein, denn schon lang sagt mir mein Herz, ich bin für die
3. Wel = che Stim=me hört mein Ohr als Bo = tin se = li=ger Freuden? es steht ein Glück mir bald be = vor nach all' mei=nen

p

Jah=ren mein Le = ben. Ihr, die ihr Ge = fühl habt wie ich, her = bei, her = bei und ret=tet mich, her=bei, her=
Freu=de ge=bo = ren.
zahl=lo = sen Lei = den.

bei und ret=tet mich, her=bei, her=bei und ret=tet mich, her = bei, her=bei, ja, ret = tet mich.

D. S.

70. Barcarole aus der Oper: Masaniello.

Allegretto. Musik von Carafa.

1. La = la=ra = la! Kein Stern am Him=mel fun = kelt, der
2. — — Fein Lieb=chen zärt=lich sa = get: gieb

Schlaf hat lang gewährt, la = la = ra = la, es lang schon nicht mehr dun = kelt, es raucht schon je=der Heerd, es raucht schon je = der
Acht auf dei = nen Kahn, — — ich se = he zwar es ta = get, doch naht ein Sturm heran, doch naht ein Sturm her=

Heerd, es raucht schon je = der Heerd, es raucht schon je = der Heerd, der Wind die Se=gel schwel = let, fein Liebchen, das giebt
an doch naht ein Sturm her = an, doch naht ein Sturm her = an. Fein Lieb=chen laß es stür = men, der Fi=scher singt mit

Muth. Sieh! Al = les ist er = hel = let, es la = det ein die Fluth, sieh! Al = les ist er = hel = let, es la = det ein die
Lust, laß Wol=ken sich auch thür = men, ich füh = le frei die Brust, laß Wol=ken sich auch thür = men, ich füh = le frei die

Fluth, sieh! Al=les ist er = hel = let, es la=det ein die Fluth, la la la la la la la=ra=la, la la la
Brust, laß Wol=ken sich auch thür = men, ich füh=le frei die Brust, — — — — —

la la la la=ra=la, ja Al=les, Al=les ist er=hel=let, und es la=det ein die Fluth, la la la la la la la!
— — ich füh=le, füh=le frei, ja frei die Brust, ich füh=le frei die Brust, — — —

cresc.

D. S.

Musik von Scudo.

Adagio.

1. Lie=bet nur im=mer mei=net=we=gen die gro=ßen Da=men, so ernst und bleich; sie kön=nen kaum vor Zwang sich
2. Zart wie ein Hauch sind eu=re Schö=nen, und fast sie le=ben von Luft al=lein; an Was=ser nur sie sich ge=
3. Blei=be, o du mein heit'res Schätzchen, in dem Stübchen, dem Himmel nah; auf Er=den traun das lieb=ste
4. Ha, wie nach Rän=ken sie nur stre=ben, wie sie er=sin=nen manch' bö=sen Streich! und o=pfert Ei=ner selbst sein

p legato.

re=gen, ich gönn' sie euch. Ich hab' ei=ne An=dre er=wäh=let, ein lu=stig We=sen, gar froh und
wöh=nen, hübsch klar und fein. Seht da mein Mädchen trin=ken, sie zecht be=hag=lich mit uns am
Plätz=chen lä=chelt mir da. Ein=gezwängt in star=re Schranken, die gro=ßen Da=men sind nie=mals
Le=ben, 'sist ih=nen gleich. Du wirst mich nicht kalt ver=las=sen, wenn ich auch krank und e=lend

leich, kein Kum=mer ih=re Wangen bleicht, ja, sie strahlen, frei von Noth, wie zum Ma=len voll und roth.
Tisch, und oft ist sie al=lein noch frisch, wenn uns Al=le Wei=nes Macht schon zu Fal=le hat ge=bracht.
frei, und tau=send Lauscher steh'n da=bei, und der Zü=gel wei=chet nie, tau=send Rie=gel hin=dern sie.
bin, und, sink' ich todt auf's La=ger hin, mir als Ga=be Thränen weih'n, meinem Gra=be Thränen weih'n.

72. Lied aus der Operette: Der Alcade von Vega.

Allegretto.

Musik von Onslow.

1. Frisch nun her = an, frisch auf den Platz! Je = gli = cher wählt sich sei = nen Schatz; dann soll Ge = sang, Tanz uns er = freu = en, bei Flö = ten =
2. Aennchen war gar ernst = haft und blöd, wo es beim Tanz lu = stig zu = acht, doch scheut sie nicht von Lin = dors Mun = de, süß Schmeichel =
3. Aennchen wird bleich, weint im = mer fort. Glück ward ein Raub vom falschen Wort. Was auch ge = schah, was sich be = ge = ben, mög' kei = ne

p e leggiero.

ton und bei Schall = mei = en, bei Flö = ten = ton und bei Schall = mei = en. Mir, lie = be Mädchen glaubt, glaubt, daß ein
wort wie Lie = bes = kun = de, süß Schmeichel = wort wie Lie = bes = kun = de. Sie baut' auf ei = gne Kraft; denn sie war
mehr von euch er = le = ben, mög' kei = ne mehr von euch er = le = ben. Sie hat mir nicht ge = glaubt, daß wohl ein

rit. *à Tempo.*

Tänzchen ist er = laubt. Die Tu = gend, glaubt, lief nur Ge = fah = ren, die Tugend, glaubt, lief nur Ge =
schrecklich tu = gend = haft. Doch fürcht' ich fast sie lief Ge = fah = ren, wo Ein = sam = keit und Stil = le
Tänzchen sei er = laubt. Doch weislich lief sie nicht Ge = fah = ren, wo Tanz, Ge = sang und Freu = de

colla parte. *à Tempo.*

fah=ren, wo Einſam=keit und Stil=le wa = ren, die Tu=gend, glaubt, lief nur Ge = fah = = ren, wo Ein=ſam=keit
wa=ren, — — — — doch fürcht' ich faſt ſie lief — — —
wa=ren, wo Tanz, Geſang und Freu=de wa = ren, doch weiß ich, lief ſie nicht Ge = fah = = ren, wo Tanz, Geſang

cresc.

und Stil=le wa = ren. Friſch nun her = an! Friſch auf den Plan! ein Tänz = chen iſt er=
— —
und Freu=de wa = ren.

laubt, ein Tänz = chen iſt er = laubt, ein Tänz = chen iſt er=laubt, ein Tänz = chen iſt er = laubt. Her=

an! zum Plan, ein Tänz = chen ist er = laubt.

73. Barcarole.

Moderato.

Musik von Adam.

Tra = ge, Kahn, mich zum Ge = sta = de, kräus=le sanft der Fluth A = zur, Lie = be harrt auf stil=lem Pfa=de und es

dim.

Fine.

schlummert die Na=tur, und es ſchlummert die Na=tur, und es ſchlummert die Na=tur.

1. Kommt Ro=ſi=ne dann ge=
2. An dem A=bendhim=mel
3. Sieh Ro=ſi=ne ſcheint zu

dim.

f Fine.

gan=gen mit dem dun=keln Feu=er=blick, und mein Arm kann ſie um=fan=gen, nei=den Götter ſelbſt mein Glück, kann mein Arm ſie dann um=fan=gen, nei=den
ſchwebet ſchon der Lie=be Stern her=auf, ra=ſcher ſich das Ru=der he=bet, för=dert ſchnell des Kah=nes Lauf, ra=ſcher ſich das Ru=der he=bet, för=dert
ſin=nen, ih=re Käl=te war nur Schein. Auf! ihr Herz muß ich ge=win=nen und noch heu=te glücklich ſein, und noch heu=te glück=lich ſein, ja und noch

§

Göt=ter ſelbſt mein Glück! Tra=ge
ſchnell des Kah=nes Lauf!
heu=te glück=lich ſein!

§

74. Nizza.

Allegretto.

Musik von Rossini.

1. Niz=za, leicht
2. Du kannst mein

könnt' ich fin = den, um mich mit ihr zu bin = den, hier ei=ne sanf=t're Gat = tin, doch schön'=re Au=gen,
Herz ver=schmä = hen, lächelnd noch auf mich se = hen, muß ich in Gram ver=ge = hen; doch mich ver=än=dern,

doch schön'=re Au=gen, doch schön re Au = gen nie, wohl ei = ne sanf=t're Gat=tin, doch schön' = re Au = gen
doch mich ver=än=dern, doch mich ver=än = dern nie. Ja, ja, du kannst mich töd=ten, doch mich ver=än = dern

Pedale

nie! Wohl ei = ne sanft're Gat=tin, doch schön' = re Au = gen nie; nein, nie,
— Ja, ja, du kannst mich töd = ten; doch mich ver = än = dern nie, — —

Pedale

nein, nie, nein, nein, nein, nein! Leicht könn=test du auch sin = den, um ihm sein Glück zu kün=
— — — — Ich kann in Gram ver = ge = hen, auf dei = ne Rei = ze schmä=

den hier ei=nen hö = hern Gat = ten, doch größ'=re Lie = be, doch größ'=re Lie = be, doch größ're Lie = be nie.
hen, mit Unmuth auf dich se = hen, doch dich ver = ges = sen, doch dich ver = ges = sen, doch dich ver=ges = sen nie.

Wohl ei=nen hö=hern Gat=ten, doch grö=ßre Lie=be nie!
Ja, dich mit Unmuth se=hen, doch dich ver=ge=ssen nie,

Wohl ei=nen hö=hern Gat=ten, doch
ja, dich mit Unmuth se=hen, doch

grö=ßre Lie=be nie nein, nein, nie, nie, grö=ßre
dich ver=ge=ssen nie! — — — — nein, dich

Lie=be nie, nein!
Niz=za —

Ende des ersten Bandes.